

Bote von der Ybbs.

Leitungs:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.80</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	---	---

Folge 12

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 20. März 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Am Mittwoch den 17. März hat der Ministerrat den Beschluß gefaßt, den Generaldirektor der Böslauer Kammingarnfabrik und Präsidenten des Neuntirchner Industriellenverbandes, Edgar Penzig-Franz zum Präsidenten der Verwaltungskommission der österreichischen Bundesbahnen zu ernennen. Als Nachfolger des nun wirklich zurückgetretenen Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Thaler wurde der frühere Bundesbahnpräsident Dr. Dollfuß vom Bundespräsidenten bestätigt. Damit hat diese Komödie nun ihr Ende gefunden. Ganz Österreich hat gelacht über die Groteske eines Ministers, dem die Pflege des bodenständigen Bauerntums anvertraut ist, der mit allen Mitteln der Not der Landwirtschaft, der wirtschaftlich und sozial gleich schlimmen Landflucht steuern sollte und der verzweifelt an der Zukunft seines Vaterlandes, für die österreichischen Bauern keinen anderen Rat weiß, als — nach Paraguay auszuwandern, dort Urwald zu roden, Sümpfe trocken zu legen, Straßen zu bauen. Tiroler Bauern, gewöhnt an die frische freie Luft ihres Berglandes, sollen in den tropischen, sumpfigen Urwald Südamerikas, um dort Pioniere der Kultur zu werden. Dafür verlangt der Ackerbauminister 2 Millionen Schilling! Dafür, daß uns kräftige, gesunde Bauernjöhne verloren gehen, sollen wir noch zahlen! Indessen rät man in der Schweiz jungen Bauern, sich in Österreich anzusiedeln, denn hier sei noch billiges Bauernland zu haben. Und aus Rütten kommt der Ruf, daß dort eine große Zahl von Bauernanwesen veröden, weil sich niemand findet, der sie bewirtschaftet. Dies ist wahrhaftig nicht mehr zum Lachen. Es ist empörend. Man verstehe recht: Thaler ist ein Mann, der durchaus sympathisch ist. Ein Bauer, der sich emporgearbeitet hat, ein Mensch, der es ehrlich meint, eine gutgläubige, vielleicht allzu vertrauensselige Natur. Aber das genügt doch um Himmelswillen noch lange nicht, um Ackerbauminister zu werden. Von einem österreichischen Minister muß man doch zumindest verlangen dürfen, daß er an die Möglichkeit eines Wiederaufstieges seiner Heimat glaubt. Das mußten die Christlichsozialen wissen, als sie Thaler zum Ackerbauminister machten. Oder kennen sie ihre eigenen Leute so schlecht? Das Empörende an dieser Geschichte eines auswandernden Ackerbauministers ist nicht Thaler selbst — er ist ein Opfer seiner naiven Gutgläubigkeit — sondern die Art und Weise, wie oberflächlich, bedenkenlos man in Österreich mit öffentlichen Interessen, mit öffentlichem Gut verfährt. Ein Schulbeispiel hierfür kennen wir schon: Die Regierung Baugoin hat die Leitung des größten wirtschaftlichen Unternehmens Österreichs, der Bundesbahnen, mit einem Gewaltstreik zwei jungen Männern zwischen 36 und 40 Jahren anvertraut. Ein Fachmann für landwirtschaftliche Fragen, Kammeramtsdirektor Dr. Dollfuß, wurde Präsident der Verwaltungskommission, eine politisch und kaufmännisch so umstrittene Persönlichkeit wie Dr. Straßella Generaldirektor der Bundesbahnen. Uebersichtlich zu sagen, daß die Amtstätigkeit beider Funktionäre die Wirtschaft bei den Bundesbahnen um keinen Schritt vorwärts gebracht hat.

Im Zuge der Verwaltungsreform wird nun neuerlich der Gedanke einer möglichststen Konzentration der Zentralstellen in einem einzigen Gebäude in Erwägung gezogen. Man will im Gebäude des ehemaligen Kriegsministeriums auf dem Stubenring, wo heute Handels- und Heeresministerium untergebracht sind, eine Reihe von Ministerien vereinigen, um so die Erschwerung des dienstlichen Verkehrs, die durch die bisherige örtliche Trennung bedingt war, zu beseitigen. Besondere Bedeutung kommt dem Plane zu, die Zahl der Ministerien herabzusetzen. Das soll durch Vereinigung mehrerer Ministerien zu einem und durch Vereinheitlichung von Agenden erzielt werden. Man will das Handels-, Ackerbau- und Sozialministerium zu einem großen Wirtschaftsministerium zusammenfassen. Das Heeres-, Polizei- und Gendarmeriewesen soll in einem einzigen Ministerium für Sicherheitswesen vereinigt werden. Die drei Sicherheitskörper würden ihre bisherige Selbständigkeit unter fachmännischer Leitung bewahren. Eine solche Lösung hätte auch den Vorzug der vollständigen

Ausschaltung parteipolitischer Einflüsse auf die Führung und Leitung von Heer, Polizei und Gendarmerie. Die Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung wird sich nicht auf Reformen in den Bundeszentralstellen beschränken. Auch im Aufbau der Landesverwaltungen werden einschneidende Neuerungen erwogen. So wird beispielsweise eine Verringerung der Zahl der Landesratsstellen in allen Ländern vorgeschlagen werden. Alle diese Reformpläne werden derzeit im Schoße der Regierung erörtert. Konkrete Vorschläge sind bisher noch nicht erstattet worden, hierzu ist auch noch Zeit, denn dieser Teil der Verwaltungsreform fällt in das zweite Stadium der Arbeiten der Erparungskommission, das zeitlich mit dem zweiten Halbjahr 1931 seinen Anfang nimmt.

Deutsches Reich.

Bei der Eröffnungsfeier der Reichshandwerkswoche hielt Reichskanzler Dr. Brüning eine Ansprache, in der er unter anderem ausführte, daß das Handwerk trotz der gegenwärtigen Krise nicht in müder Resignation zu verzagen brauche, daß es schon einmal in seiner Geschichte — beim Aufkommen von Fabrik und Eisenbahn im vorigen Jahrhundert — eine Krise durchgemacht habe, die noch mehr als die gegenwärtige seinen Fortbestand in Frage stellte. Das Handwerk sei ein gleichberechtigtes, gesundes, entwicklungsfähiges und lebensberechtigtes Glied der Gesamtwirtschaft. 1 1/2 Millionen Handwerksbetriebe bestehen im Reich, mehr als 3 1/2 Millionen Menschen sind im Handwerk tätig und mehr als acht Millionen leben in Deutschland vom Handwerk. Und das ist gut so! Denn Staat und Wirtschaft sind auf die Erhaltung eines kräftigen Handwerksstandes angewiesen. Siehe tritt die soziale Mission des Handwerkes. Denn es sind nicht materielle Dinge allein, die den Gang des Wirtschaftslebens beeinflussen, sondern in hohem Maße auch geistige Strömungen. Es ist das besondere Verdienst des Handwerkers, daß es der Wirtschaft nicht nur fachliche und technische, sondern auch geistige Kräfte zuführt.

Der Völkerbund.

Auf der Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes, die in Genf zusammgetreten ist und die, ebenso wie die November-Konferenz, einen ausgesprochen europäischen Charakter trägt, hat sich schon in der Eröffnungssitzung ergeben, daß die Inkraftsetzung der Genfer Handelskonvention vom 24. März 1930 nach wie vor großen Schwierigkeiten begegnet. Präsident Colijn, der in seiner Eröffnungsansprache das etwaige Scheitern der Handelskonvention als eine schwere Gefahr für die Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten bezeichnete, stellte durch direkte Anfragen bei den elf Staaten, die bereits die Konvention ratifiziert haben, fest, daß keiner dieser Staaten die Inkraftsetzung der Konvention für möglich hält, so lange die Ratifikation anderer Staaten noch ausstehe. Der deutsche Vertreter erklärte, daß Deutschland die Inkraftsetzung der Konvention von dem Beitritt Englands und Frankreichs abhängig mache. Der österreichische Vertreter, Pfeilgl, teilte mit, daß Österreich erst ratifiziere, wenn seine Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn, der Tschechoslowakei und Jugoslawien einen günstigen Abschluß gefunden haben und wenn alle Nachbarstaaten Österreichs wie alle Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie die Ratifizierung ebenfalls vorgenommen hätten. Da auch die Vertreter Rumaniens, Polens, Frankreichs und Estlands einschränkende Erklärungen abgaben, kann die dritte Zollfriedenskonferenz als gescheitert angesehen werden.

Ungarn.

Lord Rothermere, der bekannte Freund Ungarns und Vorkämpfer für die Revision des Friedensvertrages von Trianon hat aus Anlaß des 15. März, des ungarischen Freiheitstages, an die ungarische Nation eine Botschaft gerichtet. In dieser Botschaft heißt es, es sei seine feste Ueberzeugung, daß sich die ungarische Nation nie und nimmer in die gegenwärtige Erniedrigung finden werde. Ungarn habe sich im Laufe der Geschichte nach allen Schicksalschlägen immer wieder aufgerichtet. Die öffentliche Meinung der Welt beginne immer mehr die schweren Irrtümer und die Ungerechtigkeiten des Vertrages von Trianon einzusehen. Die Revision dieses Vertrages

sei heute nicht mehr ein ausschließlich ungarisches Problem, sondern ein dominierender Gesichtspunkt der internationalen Politik. Die ungarische Nation möge ihre Selbstbeherrschung und Geduld gegenüber den grausamen Ungerechtigkeiten bewahren.

Schweiz.

In der Schweizer Volksabstimmung wurde die Vorlage über eine Verkleinerung des Nationalrates von 204 auf 187 Mitglieder durch die Erhöhung der Wahlzahl für ein Mandat von 20.000 auf 22.000 Seelen der Gesamtbevölkerung mit einer schwachen Mehrheit der Volksstimmen und einer Mehrheit der Kantonsstimmen angenommen. Ebenso wurde die Vorlage über die Verlängerung der Amtsdauer des Nationalrates und des Bundesrates von drei auf vier Jahre angenommen. Gegen die Verkleinerung des Nationalrates hatten die Sozialdemokraten und auf der bürgerlichen Seite einige kantonale Organisationen Stellung genommen.

Dänemark.

Dänemark hat allen europäischen Ländern ein leuchtendes Beispiel auf dem Gebiete der Abrüstung gegeben. Das von den dänischen Sozialdemokraten im Storting eingebrachte Abrüstungsgesetz ist in dritter Lesung mit 77 gegen 64 Stimmen angenommen worden. Der Gesetzentwurf sieht die vollständige Demobilisierung der dänischen Armee und Marine vor, die durch eine an Zahl erheblich geringere Grenzgendarmarie und Küstenwache sowie der Fischereipolizei ersetzt werden soll. Leider wird dieses Beispiel bei den sogenannten Siegermächten keine Nachahmung finden. Es ist daher bedauerlich, daß gerade ein germanischer Staat sich aller Wehrmittelmittel entäußert. Mögen die Dänen dies nie zu bereuen haben.

Frankreich.

Die Regierung Laval hatte in den letzten Tagen eine äußerst kritische Lage überstanden. Besonders heftig waren die Angriffe auf den Finanzminister Flandin, dem man wegen des Zusammenbruches der Aeropostale schwere Vorwürfe machte. Die letzte entscheidende Sitzung dauerte ununterbrochen 15 Stunden und endete mit einem Siege der Regierung und der Annahme des Budgets für 1931/32, welches mit 460 gegen 120 Stimmen angenommen wurde.

Türkei.

Aus Konstantinopel eingetroffene Meldungen besagen, daß Mustafa Kemal seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik nicht mehr erneuern werde. Die Neuwahlen werden bekanntlich von der kommenden Nationalversammlung vorgenommen werden. Mustafa Kemal werde dafür die Führung der Regierung übernehmen. Präsident der Republik soll ein intimer Freund Mustafa Kemals, der Chef des Generalstabes Fevzi werden.

Sowjetrußland.

Auf dem Rätekongreß der Sowjetunion hielt der Vorsitzende des Volkskommissärenrates der Sowjetunion, Molotow, die Schlußrede. Der Rätekongreß nahm nach dem Bericht Molotows einstimmig eine Entschließung an, in der die Außen- und Innenpolitik der Regierung voll gebilligt wird. Der Kongreß beauftragt die Regierung, an der Friedenspolitik auch künftig unerschütterlich festzuhalten, die wirtschaftlichen Verbindungen und Beziehungen zu anderen Staaten allseitig auszubauen und gleichzeitig die Verteidigungstätigkeit der Sowjetunion und die Macht der Roten Armee zu stärken. Der Kongreß verpflichtet die Regierung, scharfe Maßnahmen zur Beschränkung der Einfuhr aus den Ländern zu treffen, die versuchen, den sowjetrußischen Ausfuhrhandel lahmzulegen unter dem Vorgeben von Zwangsarbeit. Der Kongreß stellt mit Befriedigung die Erfüllung und Uebererfüllung des Fünfjahresplanes fest und betrachtet das laufende Jahr als entscheidend für die Verwirklichung des Fünfjahresprogrammes und als Jahr der Vollendung des Fundaments der sozialistischen Wirtschaft der Sowjetunion.

Britisch-Indien.

Die neue Sitzungsperiode der indischen Fürstenkammer wurde von Lord Irwin feierlich eröffnet. Ueber 70 indische Fürsten nahmen an der Sitzung teil. In

einer Ansprache begrüßte der Bizkönig den Beschluß der Fürsten, sich an den Arbeiten für eine bundesstaatliche Verfassung Indiens zu beteiligen und dem Bund beizutreten. Lord Irwin eruchte ferner die Fürsten, die Steuern in ihren Staaten so niedrig als möglich zu halten, und befürwortete eine enge Zusammenarbeit zwischen der englischen Regierung und den Fürsten in allen Fragen.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Auf dem Kongreß der amerikanischen Progressisten, an dem alle mit der Regierung Hoover unzufriedenen Republikaner und Demokraten teilnahmen, erklärte Senator Lafolette, in dem reichen Amerika hätten augenblicklich nicht weniger als 25 Millionen Menschen unter großen Entbehrungen und Not zu leiden. Nach seiner Schätzung gibt es in Amerika 6 bis 7 Millionen Arbeitslose und 5 Millionen Kurzarbeiter.

Peru.

Die politische Situation ist nunmehr konsolidiert, da die Garnisonen im Süden des Landes die Regierung von Lima anerkennen und die Armee einheitlich vorgeht.

11. Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei für Wien und Niederösterreich.

Freitag den 27. März:

Sitzung der Landesparteileitung für Wien um 5 Uhr nachmittags in der Hauptgeschäftsstelle, 8. Bezirk, Piaristengasse 2.

Samstag den 28. März:

Sitzung der Landesparteileitung für Niederösterreich um 3 Uhr nachmittags in der Hauptgeschäftsstelle.

Landesfrauentag für Wien und Niederösterreich, 3 Uhr nachmittags im Saale der österreichischen politischen Gesellschaft, Wien, 1., Annagasse 5.

(Berichte: Frau Abg. Dr. Schneider, Bezirksrätin Paula Krauß, Schriftstellerin Klausberger, Frä. Adele Eder.)

Theaterbesuch: Die Kartenvermittlung übernimmt die Deutsche Kunst- und Bildungsstelle.

Sonntag den 29. März:

Landesparteitag für Wien und Niederösterreich, 1/2 10 Uhr vormittags im Festsaale des n.-ö. Gewerbevereines, Wien, 1., Eichenbachgasse 11.

Den parlamentarischen Bericht erstattet Parteipobmann Minister Dr. Hans Schürff.

Ueber die Tätigkeit in den Landtagen referieren: Präsident Rudolf Birbaumer und Gemeinderat Hans Pfeiffer.

Konkordat und Schule.

Die Konkordatsverhandlungen, die die österreichische Bundesregierung gegenwärtig mit der Kurie führt, rücken die Gefahren, die unserm Volke durch die Einführung der konfessionellen Schule drohen, wieder in greifbare Nähe. Der Kampf für oder gegen die Bekenntnisschule ist nicht eine reine Standesangelegenheit der Lehrerschaft, sondern eine überaus wichtige Sache des gesamten Volkes.

All die gewaltigen Opfer, die unsere Gemeinden für den Ausbau ihrer Volks- und Hauptschulen brachten, wären durch Einführung der Bekenntnisschule ganz umsonst gebracht, denn die hochorganisierten Schulen aller größeren Orte zerfielen dann in eine Anzahl kleinerer, streng nach Bekenntnis oder Weltanschauung geschiedener Schulen und wir hätten überall sehr bald statt einer großen, wohlorganisierten Volks- und Hauptschule vier bis fünf kleine Splitterschulen. Die Auslagen für diese Zwergschulen würden ins Riesenhafte wachsen, ihre Leistungen aber gewaltig sinken.

Wir finden solche Verhältnisse heute in Holland verwirklicht. Dort treffen wir in Dörfern mit 2—3000 Einwohnern 6 bis 7 kleine Schulen. Neue Schulhausbauten und vervielfachte Schulausgaben erweisen sich dort nun als Lasten, an denen selbst das reiche Holland schwer zu tragen hat und die das Budget des Staates sprunghaft in die Höhe treiben. Das gänzlich verarmte Oesterreich kann sich einen solchen Luxus wahrlich nicht gönnen. Beherzigen wir daher dieses mahnende Beispiel!

Der Hauptausschuß des Oesterreichischen Lehrerbundes erklärt in dieser Sache folgende Kundgebung:

„Die Nachricht, daß die Bundesregierung beschlossen habe, mit der Kurie in die Konkordatsverhandlungen einzutreten, hat in der Lehrerschaft Oesterreichs tiefgehende Beunruhigung hervorgerufen, nicht nur weil der Staat im allgemeinen völlige Unabhängigkeit in kultureller Hinsicht braucht, sondern weil die Lehrerschaft die Befürchtung hegt, daß die Kurie für ihre Zugeständnisse auf dem Gebiete des Ehrechtes Kompensationen zur Verstärkung ihres Einflusses auf die Schule verlangt. Die Schulbildung der Jugend ist ausschließlich Aufgabe des Gemeinwesens, das ein Rechts- und Kulturstaat sein will, darum muß die Schulgesetzgebung frei von jeder konfessionellen Bindung sein und bleiben.“

Der Oesterreichische Lehrerbund fordert daher, daß die Schule vom Konkordat gänzlich unberührt bleibe, wenn schon die Regierung glaubt, das Eherecht nicht ohne Konkordat dem des Deutschen Reiches anpassen zu können. Er lehnt jedes Konkordat, das die Schulgesetz-

gebung oder die Schulverwaltung bindet, durchaus ab und wird alle Bestrebungen, die auf ein solches abzielen, schärfstens bekämpfen.“

Notruf des Gewerbes.

Von Kommerzialrat Siegwart, Vizepräsident des Deutschen Handels- und Gewerbebundes.

Vor einiger Zeit hat die „Reichsorga“ durch ihren Präsidenten einen Aufruf zu einer Sammlung für in Not geratene Kleingewerbetreibende erlassen. Eine Hochflut von Gesuchen war die unmittelbare Folge dieses Humanitätsaktes.

Während Regierung und Volkvertretung seit Jahren bemüht sind, „im Sinne modernen, sozialen Geistes“ allen Arbeitnehmern die schwere Zeit der Wirtschaftsnot weniger stark fühlbar zu machen — was jeder humanisierende Arbeitgeber begreifen und gutheißen muß — ist allerhöchster Notstand in die Reihen der selbständig Erwerbenden eingebrochen. Es ist hoch an der Zeit, daß für die aus der Bahn geschleuderten, seit Jahrzehnten ihrer Staatsbürgerpflicht nachkommenden Selbständigen, besser gesagt, selbständig Gewesenen nicht bloß mitleidige Spender angerufen werden, die in der Jetztzeit spärlich gesät sind, sondern daß sich berufene Kreise mit der Not der alten und schwachen, existenzlosen Gewerbetreibenden befassen. Man hatte sich daran gewöhnt, in den Kaufleuten und Gewerbetreibenden Menschen „gehobener sozialer Stellung“ zu sehen und glaubte, das alte deutsche Sprichwort „Handwerk habe einen goldenen Boden“ besitze Ewigkeitsgeltung. Es wird vergessen, daß Kriegs- und Nachkriegszeit, Inflation und Deflation auch unter den Geschäftsleuten verheerend und verwüstend gewirkt haben. Tag für Tag spielen sich die erschütterndsten Tragödien in den Familien ehemals beneideter „Bourgeois“ ab und nur ab und zu lenkt ein Schuß oder ein aufgedrehter Cashahn die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf jene sterbende Mittelschicht.

Der in Not und Bedrängnis verfallene Hilfsarbeiter ist längere Zeit vor dem Vergnügen durch Krankentasse und Arbeitslosenunterstützung geschützt. Der Gewerbetreibende, den eine länger andauernde Krankheit heimsucht, ist gewöhnlich rettungslos verloren, weil er das Geld für Arzt und Spital nicht aufzubringen vermag. Er findet erst dann Aufnahme in einem öffentlichen Krankenhaus (das er jahrzehntelang durch Steuern miterhalten hat), wenn er sein Gewerbe nicht mehr auszuüben imstande ist. So ist im 7. Bezirk in Wien ein kleiner Tapeziermeister seit Jahren bettlägerig und ohne nötige ärztliche Hilfe. Seine alte, schwache Frau führt unter unfäglichen Beschwerden Haushalt und Werkstatt. Der franke alte Meister kann im Spital keine Aufnahme finden, weil er, Gewerbetreibender mit einem Geschäft ist. Er kann erst dann Aufnahme finden, bis er den Gewerbeschein zurückgelegt hat, was natürlich ausgeschlossen ist, weil die „Werkstatt“ doch noch die 150 Schilling monatlich einbringt, die zur Befriedigung der Lebensbedürfnisse des alten Ehepaares unbedingt notwendig sind. Es gibt Tausende solcher Fälle und wieviele werden noch hinzukommen?

Die armen Kleingewerbetreibenden haben jahrzehntelang schwer und viel gearbeitet und wollen dies auch in Zukunft tun. Sie wollen gewiß das schwere Los, das unserem Volke auferlegt ist, mittragen, aber sie wollen nicht schlechter behandelt werden, als ein jugendlicher Hilfsarbeiter, der für die Allgemeinheit noch keinerlei Opfer zu bringen die Möglichkeit hatte. Dieser Handwerkerstand ist heute vielfach schon gänzlich proletarisiert, ohne der Wohlthaten der sozialen Fürsorge, die dem Proletariat zugebilligt worden sind, je teilhaftig werden zu können.

Zum Tag des Buches.

Der „Tag des Buches“ wird in diesem Jahre unter dem Zeichen „Die Frau und das Buch“ am 22. März von den Vereinigungen Bund österreichischer Frauen-

Der Sonne entgegen!

Aus dem Trübsal des Tages und Zeitennot, Mensch, reiß dich heraus — die Sonne steht hoch und der Frühling naht. Wohl hält der Frost die Erde noch gefangen und die Schneelage auf den Nordhängen unserer Heimatberge weicht nur langsam; aber schon gucken an sonnigen Plätzchen, von Strauchwerk windgeschützt, aus dem dünnen Laub die ersten Frühlingkinder hervor, die es gar nicht glauben können, daß der raue Frost das Sonnenreich des Frühlings noch nicht verlassen. Nur ganz vorsichtig setzen die Sträucher an und winziges Grün bricht schon die schützende Hülle, um die Sonne zu grüßen nach langer Winternacht. Und unsere gefiederten Freunde, die Sänger des Waldes und der Fluren, tummeln sich geschäftig in dem noch kahlen Geäst der Bäume und — es gab so viel zu schaffen schon, die Zeit ist weit vorgerückt — doch der Winter ist noch mächtig. Die Amsel versucht ihre Stimmittel, erstaunend, dann will's heraus, aber der raue Nordost schnürt ihr die Kehle zu und sie verläßt ihren hohen Sitz und begibt sich ärgerlich in die Niederung, weiter harrend des Tages, an dem sie ihn jauchzend begrüßen wird — den jungen Frühling.

Seltener Zweifelpalt heuert zum Frühlingsanfang: Grimmiger Morgenfrost und warme, sonnedurchlutete Mittagszeit, schneefreie, mit Frühlingsblumen geschmückte Südhänge und die nördlich gelegenen Berg-

vereine, Katholische Reichs-Frauenorganisation Oesterreichs, Reichsverband deutscher Frauenvereine Oesterreichs, Sozialdemokratische Frauenorganisation, Gesamtverband schaffender Künstler Oesterreichs, Allgemeiner Schriftstellerverein Berlin, Landesgruppe Wien-Oesterreich, Alpenländischer Schriftstellerverband, Deutscher Schriftstellerverband, Landesgruppe Oesterreich, Deutsch-österreichische Schriftstellergemeinschaft, Schutzverband deutscher Schriftsteller in Oesterreich, Verband der katholischen Schriftsteller und Schriftstellerinnen Oesterreichs, Verband der Herausgeber der österreichischen Tageszeitungen und Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler begangen. Außer den verschiedenen Veranstaltungen in den Bundesländern, in den Schulen, Pfarrgemeinden usw. findet am 22. März, 12 Uhr, ein Festakt in Wien statt, der durch Radio Wien übertragen wird. Herr Bundesminister Dr. Czernak hat sich bereit erklärt, an dem Festakt teilzunehmen und eine Ansprache zu halten. Frau Burgschauspielerin Lotte Medelsky wird den Prolog sprechen und Frau Dozentin Dr. Marianne Thalmann den Festvortrag „Frau und Buch“ halten. Frau Albach-Ketty wird eine Auswahl der Briefe der Frau Rath zum Vortrage bringen.

Eine deutsche Tragödie.

Heute hat sich der Tag der Volksabstimmung in Oberschlesien zum zehntenmal gekehrt. Die Vorgeschichte dieser Abstimmung ist die Tragödie eines Volkes und der Name „Land unterm Kreuz“ kennzeichnet die Lage dieses Landes, das gewaltam entrechtet wurde. Trotz ärgsten Terrors der Polen war der 20. März 1921 doch ein unbestreitbarer deutscher Sieg. 709.000 Stimmen wurden für Deutschland und nur 479.000 für Polen abgegeben. Gab so die Abstimmung unzweifelhaft Deutschland das Recht in die Hand, das Land zu besitzen, so scheuten die „Sieger“ Staaten neuerlich nicht, das Recht zu beugen. Der Völkerbund entschied gegen jede Vernunft und das klare Recht Oberschlesien zu teilen und diese Wirtschaftseinheit, die durch abertausend Fäden verbunden und verkettet war, zu verstümmeln. Damit begann eine Leidenszeit für die abgetrennten Oberschlesier. Ein Zeitalter des Jammers, des Elends, des Unrechtes und der Unfreiheit war gekommen. In der Hoffnung, daß auch jenen Deutschen in nicht allzuferner Zeit ein besseres Schicksal werde, gedenken wir des Abstimmungstages und danken den Brüdern für ihr mannhaftes deutsches Bekenntnis und für ihre Treue, die sie zum Teile abgetrennt vom großen Deutschen Reich, opfermutig und opferfreudig stets gehalten haben. Anlässlich des Abstimmungs-Gedenktages in Oberschlesien sandte der Kärntner Landeshauptmann Kernmaier unter Hinweis auf die von Kärnten in den Jahren 1919 und 1920 erlebten Ereignisse ein Begrüßungsgramm, das mit den Worten schließt: Im Gedenken des gemeinsamen Kampfes um deutschen Raum und deutsche Freiheit, des Streites um Heimat, Boden und Volkstum, grüßen wir die treuen Wächter Oberschlesiens voll Glauben und Zuversicht in die deutsche Zukunft.

Defferturgau.

3. Turnbezirk.

Sonntag den 25. Eismonat 1931 fand in der Gastwirtschaft Hofmann in Amstetten um 14 Uhr die erste Bezirkssturnratsitzung und anschließend der ordentliche Bezirkssturntag statt, zu welchem sämtliche Vereine des Bezirkes mit Ausnahme von Neuhofen, Aschbach und Ybbsitz ihre Vereinsboten entsandten. Nach Verlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift erstattete Obmann Dr. Albrecht den Tätigkeitsbericht, Bezirkssturnwart Diskus berichtete über die turnerische Arbeit, Bezirksdietwart Hofstätter besprach die Diatarbeit im 3. Turnbezirke und Bezirks-Wehrturnführer Pajelt die Wehr-Angelegenheiten. Der Bezirks-Sädelwart Kraus brachte einen ausführlichen Bericht

lehnen und tiefeingeschnittenen Täler schneebedeckt und frosttarr. Und doch, „es sagen dir's die Vöglein und Blümlein: der Lenz ist angekommen!“

Die warme Mittagssonne lockt aus den Häusern zu Spaziergängen und ein freies, unbelastetes Gefühl umfängt die Seele, die in vollen Zügen trinkt aus Lenzesfreude und Zukunftshoffnung. Keine andere Jahreszeit läßt uns die Verbundenheit mit der Gottesnatur so innig empfinden, wie die Frühlingszeit; die steigende Sonne gibt uns neue Kraft, neues Leben auch dem geringsten Wesen der Schöpfung. So fühlen wir es, daß die Last des Tages nicht so schwer ist, das Schicksal nicht so drückend wie es in banger Winterszeit oft auf uns gelastet. Lichter Tag dringt hinein in alle Winkel menschlicher Schwarzseherei und Verzagtigkeit und frohgemut kommt es zurück: alles Ungemach läßt sich meistern, Frühling ist wieder, das heißt neue Kraft, neues Hoffen, neues Gelingen!

Frühling läßt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Weilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.

— Horch, von fern ein leiser Harfenton!
Frühling, ja, du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Mörike.

über die Ein- und Ausgaben. Nach Überprüfung des Säckelstandes wurde diesem die Entlastung erteilt. Die Bezirkssteuer wurde wie bisher mit 20 Groschen per Mitglied belassen und die Vereinsboten ersucht, in ihrem Vereine dahinzuwirken, daß diese Beträge ohne ostmalige Aufforderung eingezahlt werden mögen. An Festlichkeiten für das Jahr 1931 ist das Gaurunfest in Waidhofen a. d. Y. und ein 10jähriges Gründungsfest in Blindenmarkt vorgesehen. Es wurde gleichzeitig der Beschluß gefaßt, daß in Zukunft in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse nur mehr eine Festlichkeit im Rahmen unseres Bezirkes im Laufe eines Jahres abgehalten wird.

Die Neuwahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann Dr. Albrecht, Blindenmarkt; Stellvertreter Doktor Kaltnér, Waidhofen; Turnwart Alfred Diskus, Hausmening-Ulmerfeld; Stellvertreter Kaufmann, Rosenau; Dietwart Hofstädter, Hausmening-Ulmerfeld; Säckelwart Kraus, Amstetten; Schriftwart Trauscheil, Hausmening-Ulmerfeld; Stellvertreter Dr. Bait, Amstetten; Wehrtturnführer Pazel, Amstetten; Stellvertreter für die Amstettner Gruppe Jarvedler, für die Waidhofner Gruppe Weigend; Beirat Dr. Schramm, Amstetten.

Bezirksobmann Dr. Albrecht richtete zum Schlusse an alle Anwesenden die Bitte, auch in Zukunft im Sinne der deutschen Turnsache weiterzuarbeiten, dankt allen für das Erscheinen und schloß um 17.30 Uhr den Bezirksturntag.

In dem Bericht über den Gauruntag in der letzten Folge des Blattes ist bei der Aufzählung der Vertreter versehen worden, welcher selbstverständlich als Gau-schriftwart wiedergewählt worden ist.

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 5. März eine Tochter Gertraud Karoline Josefine des Josef Zwack, Kaufmann, hier, Unterer Stadtplatz 23, und der Karoline, geb. Baumgartner. — Am 10. März eine Tochter Josefa des Sebastian Sattler, Forstarbeiter in 1. Pöchlauerrotte 17, und der Josefa geb. Musenbichler.

* **Promotion.** Am Mittwoch den 18. März fand um 1/2 12 Uhr mittags im großen Festsaal der Wiener Universität die feierliche Promotion des Fräulein Hedwig Mache zum Doktor der Rechte statt. Die Promovierte ist die Tochter des Herrn Hofrat Dr. Heinrich Mache, Professor an der techn. Hochschule in Wien. Die allgemein hochgeschätzte Familie verbringt jedes Jahr in unserem Städtchen im eigenen Heime ihre Urlaubszeit. Wir schließen uns den zahllosen Gratulanten an und bringen ebenfalls unsere herzlichsten Glückwünsche dar.

* **Zu den Gemeinderatswahlen.** Wir haben schon in unserer letzten Folge mitgeteilt, daß Verhandlungen im Gange sind, womöglich alle völkischen Gruppen zu einem gemeinsamen Vorgehen bei den kommenden Gemeinderatswahlen zu vereinigen. Erfreulicherweise ist dies zum größten Teile gelungen und es werden die bei den letzten Nationalratswahlen getrennt gegangenen Gruppen als „Völkische Wahlgemeinschaft“ in den Wahlkampf eintreten. Außerhalb dieser Front stehen die Nationalsozialisten (Hitler-Partei). In der allernächsten Zeit wird die Wahlgemeinschaft ihren Wahlaufzug sowie auch die Liste der Wahlwerber veröffentlichen. Wie wir in Erfahrung brachten, wird sowohl bei der Abfassung des Wahlaufzuges wie bei der Aufstellung der Wahlwerber auf die ständische Gliederung besonders Rücksicht genommen und es werden daher unter den Wahlwerbern alle Stände vertreten sein.

* **Eine Feststellung.** Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Am 14. März fand in Waidhofen eine Wählerversammlung statt, in welcher verschiedene städtische Verwaltungsangelegenheiten aus Klosterneuburg mitgeteilt wurden u. a. auch die Preise für elektrische Beleuchtung, und zwar kostete eine Kilowattstunde Lichtstrom in Klosterneuburg 42 Groschen. Es wäre nicht notwendig zu sagen, daß ein Elektrizitätswerk, das wie in Klosterneuburg mit seiner Energieerzeugung rein kalorisch (Dieselmotorenbetrieb) eingestellt ist, bei gleichem Preise nicht bestehen könnte. Es ist jedoch notwendig, die richtigen Strompreise, wie sie in Klosterneuburg gelten, zu nennen, damit nicht etwa aus einer Wählerversammlung heraus für die Abnehmer der Waidhofner Werke ein unzutreffendes Bild entsteht. Es kosten einschließlich aller Steuern und Abgaben: 1 Lichtkilowattstunde in Klosterneuburg 77 Groschen, in Waidhofen a. d. Y. 50 Groschen; 1 Kraftkilowattstunde in Klosterneuburg 35 bis 37 Groschen, in Waidhofen 22 bis 28 Groschen; 1 Nachtstromkilowattstunde (für Heißwasserspeicher usw.) in Klosterneuburg 20 Groschen, in Waidhofen 8 Groschen.

* **Turnverein „Lühow“.** Im Jahre 1931 sind im Turnverein „Lühow“ die Vereinsämter wie folgt verteilt: Obmann Tierarzt Dr. August Kaltnér, Stellvertreter Prof. Weismann, Turnwarte die Tbr. Hans Schiel und Erich Weigend, Schriftwart Oberlehrer Hammertinger, Säckelwart Michl Gruber, Dietwart Leopold Nitsch, Zeugwart Otto Hierhammer, Turnratsmitglieder ohne besonderes Amt die Tbr. Leopold Stummer, Ing. Preßler,

Otto Kornherr und Rudolf Sedletzki. Leiter des Männerturnens Turnwart Hans Schiel, Leiter des Frauenturnens Leopold Stummer, Leiter der Knabenabteilungen Prof. Weismann, Leiter des Kinder- und Mädchenturnens Frau Marianne Powa-lak. — (Turnvereinsbücherei.) Der Turnverein „Lühow“ hat in seinem Vereinsheime, Gasthof Köhler, 1. Stod, eine reichhaltige Bücherei, die den Vereinsmitgliedern kostenlos zur Verfügung steht. Zur Erhaltung derselben wird lediglich eine ganz kleine Leihgebühr eingehoben. Entleihsunde jeden Samstag von 6 bis 7 Uhr. Die Mitglieder des Turnvereines werden auch auf diesem Wege eingeladen, die Bücherei, die mehr als 800 Bände ausweist, eifrig zu benutzen.

* **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung. — Versammlung.** Am Mittwoch den 1. April 1931 um 8 Uhr abends spricht im Saale des Großgasthofes Injühr-Kreul Parteigenosse Studentrat Gerstenberger (Vorsitzender der Reichsorganisation nationalsozialistischer Gemeinderäte) aus Colditz in Sachsen über „Deutschland vor der Entscheidung“.

* **Reichsorganisation der Kaufleute, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Hbbs. um Umgebung.** Dienstag den 24. März 1931 findet im Gasthofe Köhler-Kogler um 1/2 3 Uhr nachmittags die Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Y. statt. Die Kollegen werden ersucht, dieselbe vollständig zu besuchen, da ein Referat von der Hauptleitung Wien kommt.

* **Schuhmacher-Fachgenossenschaft des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Hbbs.** Am Osterdienstag den 7. April 1931 um 8 Uhr morgens findet im Gasthause der Frau Hilde die Generalversammlung der Fachgenossenschaft der Schuhmacher statt.

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** gibt bekannt, daß die Jahreshauptversammlung am Montag den 23. März in Herrn Hierhammers Sonderzimmer stattfindet. Tagesordnung: 1. Berlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kassabericht. 4. Neuwahlen. 5. Allfälliges. In Anbetracht der Wichtigkeit werden die p. t. Mitglieder ersucht, pünktlich zu erscheinen. Anschließend an den ersten Teil folgt ein einfaches, heiteres Programm. Anfang Punkt 8 Uhr.

Bei rheumatischen Schmerzen, Kopfweg, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern wirken Logal-Tabletten ganz hervorragend. Absolut unschädlich. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Preis S 2.40.

wurde das Land aller Luftstreitkräfte und Luftverkehrs-mittel beraubt, selbst die alten Ballons und sonstiges Flug- und Ausrüstungsmaterial mußte abgeliefert oder vernichtet werden. Präsident Cassinone, unterstützt von seinen flugbegeisterten und arbeitsfrohen Mitarbeitern Vizepräsident Oberstl. Sp. Nikolaus von Wagner-Flotheim, geschäftsführender Vizepräsident, und Präsident der Sportfliegervereinigung Hauptmann Ricco Pizzini und Generalsekretär Oberstleutnant Siegfried Heller, ist es zu danken, daß der Fluggedanke in Desterreich sich so rasch zur traditionellen Begeisterung entwickelte. Wir Desterreicher gehören zu den zur Luft vollständig entwaflneten Staaten und gerade deshalb ist es von ungeheurer Wichtigkeit, dem Flugsport größeres Verständnis entgegenzubringen. Der Dester. Aero-Klub arbeitet unermüdet an der Zusammenfassung aller zersplitterten Segelfliegergruppen zur Arbeits- und Interessengemeinschaft in die Sportfliegervereinigung des Dester. Aero-Klubs. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Hbbs, welche seit dem Jahre 1928 auf dem Gebiete des Segelfluges tätig ist und im kommenden Herbst mit der zweiten Flugzeugtype höherer Flugleistung an die Öffentlichkeit treten wird, wurde in der Festigung anlässlich des 30jährigen Bestandes des Dester. Aero-Klubs am 7. März für Verdienste auf dem Gebiete des Flugsportes und für die Entwicklung des Luftfahrtgedankens mit der bronzenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Ein ehrender Beweis, daß die rührige Tätigkeit der hiesigen Fliegergruppe auch Anerkennung findet in den Fachkreisen der österreichischen Luftfahrt. Herzlichen Glückwunsch der Ortsgruppe Waidhofen des flugtechnischen Vereines zu dieser Auszeichnung.

* **Todesfall.** Die bekannte und allseits geachtete Frau Anna Stegmüller ist am 18. März in Wien, wo sie zu Besuch bei ihrem Sohn weilte, im Alter von 79 Jahren gestorben. Frau Stegmüller erfreute sich hier großer Beliebtheit. Bis vor wenigen Jahren

Den Zähnen Gesundheit und leuchtenden Glanz ^{K. 8.}



SARG'S

KALODONT

* **Segelflug.** Am 12. März dieses Jahres feierte der Desterreichische Aero-Klub das Fest des 30jährigen Bestandes. Bundespräsident Wilhelm Miklas schreibt aus diesem Anlaß an den Verein: „Der Flugsport, zunächst Vorläufer des Luftverkehrs, hat sich durch die Verwendung des Leichtflugzeuges und durch den Segelflug eine neue, zukunftsreiche Betätigung erschlossen. Daß der Dester. Aero-Klub auch auf diesem Gebiete reiche Erfolge erziele, wünsche ich ihm anlässlich der Feier seines 30jährigen Bestandes.“ Zu Beginn der arbeitsreichen und mühevollen Vereinstätigkeit wurde unter dem ersten Präsidenten, dem bekannten Sportsmann Viktor Silbere, großer Wert auf Freiballonfahrten, auf die technische Durchbildung der Freiballons und auf die Heranbildung tüchtiger Luftschiffer gelegt. Sehr große Verdienste hat sich der Aero-Klub erworben durch die Ausbildung der Fliegeroffiziere des ehemaligen Heeres, die unabweisbar den Grundstock zu Desterreichs Luftgeltung bildeten. Als zweiter Präsident wirkte Universitätsprofessor Dr. Konstantin Freiherr von Economo. In diese Präsidentenschaftszeit trat auf dem Gebiete der Luftfahrt dadurch eine große Wendung ein, daß Präsident Economo sich mit großer Begeisterung der damals noch in den Kinderschuhen stehenden Flugmaschine zuwandte und dadurch dem Aero-Klub ein gewaltiges Forschungs- und Schaffensgebiet eröffnete, das der Luftfahrt Desterreichs nach kaum 10jähriger Forschungsarbeit Weltgeltung verschaffte. Unter der derzeitigen Leitung, Präsident Alexander Cassinone, Generaldirektor der Körting-Werke, der als erfolgreicher Lenkballonführer galt (wer erinnert sich nicht an das Körting-Pariseval- und Stagl-Mannsbath-Lenkluftschiff) trat der Zusammenbruch der Habsburg-Monarchie ein. Nach dem Schandvertrage, den man dem kleingewordenen Desterreich auferlegte,

versorgte sie die Zustellung von Brot und Fleischwaren und war ganz unglücklich, als sie durch einen Unfall ihre Beschäftigung, der sie mit größter Gewissenhaftigkeit nachkam, aufgeben mußte. Trotz ihres hohen Alters hatte die Frau bei ihren Beforgungen es immer eilig und man sah das alte Mütterlein fast immer laufen, um ja nirgends zu spät zu kommen. Dabei war die gute „Stegmüllnerin“ von seltener Dienstgefälligkeit und Hilfsbereitschaft, so daß ihr von dem fargen Verdienste nur zu häufig nicht viel übrig blieb. Ihre beiden Söhne, von denen der eine als Sicherheitswachbeamter bei der Bundespolizei in Wien, der andere bei der Konsum- und Spargenossenschaft hier in Stellung ist, verlieren in der Verbliebenen die beste und liebevollste Mutter, aber auch ihre vielen Bekannten betrauern aufrichtig den Heimgang einer so braven Frau.

* **Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. De. Alpenvereines.** (Zum Lichtbildervortrag.) Der bereits bestbekannte Vortragende Herr Fachlehrer Leopold Paul Woiß aus Wien sprach Samstag den 14. März an Hand einer Reihe von schöner Lichtbilder über „Von Gipfel zu Gipfel durch die Nordalpen“. In verständiger Weise erläuterte er die jeweils durch die Gesteinsart bedingte Berg- und Bodenform und die durch diese hervorgerufene Verschiedenheit der Landschaft, seien es die flachen, bewaldeten Höhen im Alpenvorland oder der schroffe Fels im Hochgebirge. Eingehend auf die Besiedlung der Alpentäler schilderte er die Lebensweise seiner Bewohner, die Art ihrer Befahrungen und deren Betätigungsfeld. Reichlichen Beifall zollten die Zuhörer dem Vortragenden, zeigte er ihnen doch, wie Wandern zum Erlebnis wird.

* **Heßbund. — Familienabend.** Der am 14. März in Herrn M. Reiters Gasthaus stattgefundene Familienabend des Heßbundes erfreute sich eines recht guten Besuches und schönen Verlaufes. Nach herzlichem Begrüßungsworten durch den Obmann Herrn Wittmayer trat alsbald bei flotten Zithern, Lauten- und Vielerklängen echte kameradschaftliche Frohlaune zu Tage und dies um so mehr, als Speise und Trank im Gasthause Reiter anerkannt gut sind. Wir Hesser freuen uns schon auf den nächsten Abend, der gewiß wieder so gemütlich zu werden verspricht!

* **Klavierbesitzer, Achtung!** Mitte April (nach Ostern) kommt Klavierstimmer Hütter aus Wien nach Waidhofen. Diesen Fachmann kann ich bestens empfehlen. Alle Klavierbesitzer, die seine bewährten Dienste (auch alle Reparaturen) in Anspruch nehmen wollen, mögen dies schriftlich oder mündlich mir melden. Oberlehrer Leopold Kirchberger, Waidhofen a/Y.

* **Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen.**

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Hbbs.

Achtung, Heimatschützer!

Die christlichsoziale Parteigarde (Raab-Heimwehr) geht in Waidhofen und Umgebung sammeln für ihre Arbeitslosen und ist es öfter schon vorgekommen, daß Heimatschutzkameraden für diese Parteigarde Beträge gegeben haben. Der Heimatschutz hat genügend Arbeitslose selbst, die bedacht werden müssen und wird gebeten, diese Sammler der Raab-Garde abzuweisen und für die eigenen arbeitslosen Kameraden Spenden bei der Bezirksleitung abzugeben. Die Bezirksleitung.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Ostern

Haben Sie für
OSTERN
schon einen Schinken bestellt?

Roll- und Beinschinken in allen Größen, mild gesalzen, Zungen, Selchfleisch in vorzüglicher Güte, feinen Aufschnitt, prima Ochsen-, Schweine-, Kalb- und Lammfleisch zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Fleischhauerei und Selcherei Alois Pöchlacker

Waldhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße · Fernruf 120
Bestellungen werden laufend entgegengenommen!

*** Todesfälle.** Herbert Weigluni, wohnhaft Lahrendorf 9, geboren am 26. Juli 1927, gestorben am 11. März 1931. — Michael Auer, Wirtschaftsbesitzer am Gute „Siglhub“, 3. Wirtsrötte 11, geboren 1870, gestorben am 13. März 1931. — Karoline Holler, geb. Beck, Ulmerfeld 116, geboren am 7. Juli 1860, gestorben am 13. März 1931 im hiesigen Krankenhaus; überführt nach Ulmerfeld.

*** Einhebung der Radiogebühren im Monat April.** Im Monat April wird von den Rundspracheilnehmern außer den im Monat April fälligen Rundspracheilnehmergebühren gleichzeitig auch die fällige Anerkennungsgeld für 1931 im Betrage von S 1.50 eingehoben werden. Die Anerkennungsgeld ist von allen Rundspracheilnehmern einzuhoben, daher auch von jenen Personen, die im Genusse einer Gebührentbindung stehen. Die Gebühren werden durch die Briefzusteller eingehoben.

*** Preisschnapsen.** Mittwoch den 18. März fand im Gasthause des Herrn Anton Salcher ein Preisschnapsen statt, welches einen schönen Verlauf nahm. Preisträger waren die Herren Alois Pöchlacker, Fritz Waas, Johann Holzner, Franz Rohout, Karl Weinzinger, Franz Baumann, Josef Ginner und Rudolf Pöchlacker.

*** Erste Kapselschießengesellschaft.** Das Schlußschießen der diesjährigen Wintersaison, zugleich Ehrenschießen des Herbergsvaters und der Herbergs Mutter, Ehepaar Röhrer, findet Mittwoch den 25. März 1931 statt. Es ergeht an alle Mitglieder die Einladung, sich an diesem Schießen, das mit schönen Besten dotiert ist, vollzählig zu beteiligen. Auch Freunde des edlen Schießsportes sind als Gäste herzlich willkommen; möge keiner die Gelegenheit veräumen, sich den Schießbetrieb anzusehen; vielleicht hat dann der eine oder andere Lust, sich im kommenden Jahre an dem regelmäßigen Übungsschießen zu beteiligen. Beginn des Schießens um 19 Uhr abends. Schützenheil!

*** Lueg. (Preisschnapsen.)** Die beste Gelegenheit, durch Ausdauer und Sehnähtigkeit Geld und Naturalien zu verdienen, ist am Sonntag den 22. März um 1/2 Uhr nachmittags bei Kerschbaumer in Lueg durch Teilnahme am Preisschnapsen. Aus den zum Großteil gespendeten Besten lacht als erstes recht verführerisch und anheimelnd ein Widder, der sehnsüchtig den glücklichen Gewinner erwartet. Darum, liebe Schnapskünstler und Interessenten, erscheint zahlreich und beisteigt euch lebhaft an diesem Preisschnapsen.

*** Bruchbad. (Todesfall.)** Nach längerem Leiden ist in seinem 60. Lebensjahre am Mittwoch den 18. März Herr Heinrich Brunniger, Hilfsarbeiter, gestorben.

*** Rosenau a. S. Dienstag, 24. Lenzmonds (März) 1931, 8 Uhr abends, bringt der Deutsche Turnverein „Jahn“ Rosenau im Kino Gleiß den Film über das 3. Bundesturnfest in Innsbruck, weiters Laufbilder vom Schneewettlauf in Admont, von der Donauüberquerung in Klosterneuburg und vom Leben und Treiben im Erholungsheim „Lühow“ am Semmering. Der Eintritt ist den im Kino Gleiß üblichen Preisen gleich.**

Niederhausleitth. (Besitzwechsel.) Die Ehegatten Johann und Angela Rothegger verkauften ihr Haus Nr. 58 an Josef und Maria Steinlesberger, Wirtschaftsbesitzer in Althartsberg, um 14.800 Schilling.

Oesterreichische Glückspost
Größtes österr. Lotterie-Fachorgan
Für jeden Losbesitzer unentbehrlich
Kostenlose Ziehungsevidenz
für Abonnenten
Ganzjährig S 3.— Halbjährig S 1.50
Glückspostverlag (J. Prokopp) Baden, N.Ö.
Verlangen Sie Probenummern!

*** Ybbitz. (Schnittzeichnen- und Zuschnaidkurs.)** Frau Olga Dser, Inhaberin der Privatschule für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Weißnähen und kunstgewerbliche Handarbeiten, hält in Ybbitz in den Räumen der Volksschule an vier aufeinanderfolgenden Sonntagen einen Schnittzeichnen- und Zuschnaidkurs ab. Anmeldungen und nähere Aus-

kunft in der Direktionkanzlei der Volksschule in Ybbitz. Vorbesprechung: Sonntag den 22. März vormittags. * Ybbitz. (Todesfall.) Am Donnerstag den 12. März ist in ihrem 57. Lebensjahre Frä. Anastasia Weisenhofer gestorben.

Umstetten und Umgebung.

— Auszeichnung. Dem Altbürgermeister Herrn Kommerzialrat Karl Kubasta wurde vom Herrn Bundespräsidenten das goldene Verdienstzeichen für Verdienste um die Republik Oesterreich verliehen. Die feierliche Ueberreichung erfolgt durch Herrn Landeshauptmann Dr. Buresch am Samstag den 21. März um 1/4 Uhr nachmittags im Rathausitzungsaal im Beisein geladener Gäste. Wir werden über die Feier selbst sowie über die Verdienste des Ausgezeichneten berichten.

— Monatsabend des Deutschen Turnvereines. Am Samstag den 21. März findet um 8 Uhr abends im Speisesaal des Hotels Märzendorfer ein Monatsabend des Deutschen Turnvereines unter Mitwirkung der Turner-Kapelle statt.

— Kirchenkonzert. Ein letztes Wort möchten wir nochmals an alle Musikfreunde, Radiohörer usw. und an alle, die seelenvollem Gesang und Spiel gerne lauschen, richten: „Lacht es euch nicht entgegen, am Sonntag den 22. März um 1/4 Uhr nachmittags das Kirchenkonzert in der Kirche der P. P. Salesianer zu besuchen. Ausführende sind: Frä. Erika Kofnyta, Konzertsängerin (Sopran), Wien; Herr Elemer v. John, Dratorien- sänger (Bariton), Wien; Hochw. Herr Karl Grehs (Orgel), Wien, und die Herren Bezirkschulinspektor Eugen Adler, Umstetten, Fachlehrer Alois Sturm, Umstetten, Rechtsanwält Dr. Ernst Pfanhauser, Umstetten, Bahnbeamter i. R. Hans Steiner, Umstetten. Für einige schöne, genußreiche Stunden leisten die Namen der Künstler Gewähr. Programm siehe Anschlagzettel! Vorverkaufstarten in der Buchhandlung Bertha Queisser, Umstetten, und am 22. März ab 2 Uhr nachmittags an der Kirchenpforte.

— Deffentliche Gemeinderatsitzung. Am Montag den 23. März findet nachmittags um 4 Uhr eine o. ö. Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungsabluß des Krankenhauses pro 1930. 2. Beschlußfassung wegen Beitragsleistung zu den Kosten a) des Wirtschaftsgebäudes, b) der Röntgenanlage, c) der Einfriedung, d) des Desinfektors, e) von 10 Betten im allg. öffentl. Krankenhaus. 3. Wahl eines geschäftsführenden Gemeinderates. 4. Vorschlag des Gemeinderates betreffend Bestellung des Lokalkomitees für die Kindergärten. 5. Ansuchen der Ehegatten Ludwig und Amalie Schweizer um Auflassung des Vorkaufsrechtes hinsichtlich Parzelle Nr. 1589/2. 6. Ansuchen des Josef Schmid um Auflassung des Vorkaufsrechtes hinsichtlich Invalidenstraße Nr. 3. 7. Ansuchen des Frz. Ortmaner, Heizhausstraße Nr. 36, K. Schweizer, Jahnstraße Nr. 34, um Zinsenbeihilfe. 8. Ansuchen des R. Steininger, Roseggerstraße Nr. 7/1, um Baugrundbeistellung. 9. Genehmigung nachstehender Grundtausche: Frz. Kiermaner, Ludw. Raiblinger, Jos. Neu. 10. Ansuchen um Grundtausch bzw. Grundverkauf Joh. Reisinger, Kirchenstraße. 11. Beschlußfassung wegen Uebernahme der bei der Kommissionierung in Dingfurth neuhergestellten Straßenanlagen. 12. Aufhebung des Hausierverbotes für drei Kriegsinvalide. Vertrauliche Sitzung: 1. Ansuchen des Josef Schröder, Viehdorferstraße Nr. 21, betreffend Bestellung als Ausgleichskommissär, Aeußerung über den Lokalbedarf. 2. Aufnahmen in den Gemeindeverband. Wir werden über den Verlauf der Sitzung ausführlich berichten.

— Deutscher Schulverein Südmark, Ortsgruppe Umstetten. Die diesjährige Hauptversammlung findet am Mittwoch den 25. März 1931, abends 8 Uhr, im Gasthause des Herrn S. Todt, statt. Bei derselben gelangt der Lichtbildvortrag „Das Salzburger Jubelfest 1930“ zur Vorführung. Anschließend Schulvereinsabend unter gefälliger Mitwirkung der Sängerrunde Reiter und der Musikkapelle des Deutschen Turnvereines Umstetten. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Gäste herzlich willkommen!

— Weidmänner des politischen Bezirkes Umstetten! Am Samstag den 28. März, nachmittags 3 (15) Uhr, findet im Gasthause Todt zu Umstetten die gründende Versammlung der Ortsgruppe Umstetten des Jagdschützenvereines für Niederösterreich und Wien statt, bei welcher die Herren Jagdschrißsteller General Fr. Lewek und Oberlandesgerichtsrat Dr. Stieböck aus St. Pölten die Notwendigkeit der Gründung einer Ortsgruppe des Jagdschützenvereines erörtern und weiters auch eingehende Jagdreferate halten werden. Hierzu werden sämtliche Weidmänner ohne Rücksicht auf ihren Stand und ihre Parteizugehörigkeit — der Jagdschützenverein ist bekanntlich streng unpolitisch — herzlich eingeladen und ist Erscheinen Ehrenpflicht. Der Einberufer Doktor R. Baß, Umstetten.

— Freiwillige Stadtfeuerwehr. (62. ordentliche Jahreshauptversammlung.) Am Samstag den 14. März fand im kleinen Saale des Hotel Ginner-Märzendorfer die diesjährige Hauptversammlung bei einer Beteiligung von 66 Kameraden statt. Nach der Eröffnung begrüßte Hauptmann Kosler die erschienenen Ehrenmitglieder Bezirksverbandsobmann Hans Kolb und Julius Hofmann, den Landesfeuerwehrbeirat Abg. Hans Höller, die erschienenen Herren der Gemeindevertretung und alle Kameraden. Den im Vorjahre verstorbenen Kameraden Ehrenhauptmann Josef Gruber und Franz Hameseder hielt

er einen ehrenden Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde. Die vorjährige Verhandlungsschrift, welche vom Schriftführer Rudolf Geyerhofer verlesen wurde, wurde ohne Einwand genehmigt. Aus dem vom Hauptmannstellvertreter Handlos erstatteten Tätigkeitsbericht ist folgendes zu ersehen: Der gegenwärtige Stand der Wehr ist folgender: 5 Ehrenmitglieder, 77 Aktive, 34 Altgediente, 5 Mann der Rettungsabteilung und 220 unterstützende Mitglieder. Zu Bränden wurde die Wehr 13mal alarmiert, davon 3mal im Stadtgebiet. Außerdem beteiligte sich die Wehr bei der Bergung eines abgestürzten Lastautos. Uebungen wurden im vergangenen Jahre 18 abgehalten. Versammlungen fanden statt: 1 Haupt-, 6 Monats-, 6 Chargenversammlungen, 11 Kommando- und 2 Volksschützenversammlungen. Die Wehr vertrat bei verschiedenen Veranstaltungen und Theateraufführungen Sicherheitsdienst. Zur Pflege der Kameradschaft während der Wintermonate wurden die schon vor dem Kriege abgehaltenen Kapselschießabende wieder eingeführt. Ball wurde auch im Vorjahre keiner abgehalten. Am 15. März veranstaltete die Wehr zu Ehren ihres Ehrenmitgliedes Herrn Bürgermeister Ludwig Resch einen Fackelzug, an den sich mehrere andere Vereine angeschlossen. Außerdem veranstaltete die Wehr im Herbst ein Wiesensest auf der Schulwiese und eine große Volkstombola auf dem Hauptplatz; von beiden Veranstaltungen konnte dem Vereinsfiskus ein schöner Reingewinn zugeführt werden. Die Theatertruppe der Rettungsabteilung trat mit 2 Aufführungen vor die Deffentlichkeit. Auswärtige Veranstaltungen wurden 8 besucht. Auf ihrem letzten Gang begleiteten wir zwei Kameraden der eigenen Wehr und 4 Kameraden von Nachbarwehren. Zum Schluß seiner Ausführungen dankte der Redner allen Spendern, Gönnern und Freunden der Wehr, besonders der Stadtgemeindevetretung und der Direktion der städtischen Sparkasse, die ihre Mitarbeit und den Kameraden für die im Allgemeininteresse gebrachten Opfer an Zeit und Mühe und forderte sie zu weiterer Mitarbeit auf. Kommandant Dir. Unterberger brachte den Tätigkeitsbericht der Rettungsabteilung, aus dem folgendes zu entnehmen war: Im vergangenen Jahre wurde die Abteilung 474mal in Anspruch genommen, wobei das Sanitätsauto 439 Ausfahrten machte. Er dankte ebenfalls allen Gönnern, Freunden und Mitarbeitern, sowie dem Korpsarzt Kam. Dr. Silewinaz, der sich jederzeit selbstlos in den Dienst der Sache stellt. Zum Schluß überreichte er dem Kameraden Hans Pichler aus Anlaß seiner tausendsten Ausfahrt eine silberne Zigarettendose mit eingravierter Widmung. Den Kassabericht für die Wehr und die Sterbekasse brachte Kamerad Zipfinger und ist daraus zu ersehen, daß die Wehr im abgelaufenen Jahre etwa 7.000 Schilling von ihrer Schuld abbezahlt hat. Kommandant Dir. Unterberger, der den Kassabericht für die Rettungsabteilung brachte, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Abteilung nunmehr schuldenfrei ist und einen Reservefond von etwa 2.000 Schilling besitzt. Kamerad Haydn berichtete, daß sämtliche Kassabücher in bester Ordnung befunden wurden, worauf den Kassieren die Entlastung erteilt wurde. Als Kassaprüfer wurden wieder die Kameraden Haydn und Brandstätter gewählt. Kamerad Dir. Unterberger berichtet nun über den Stand der Arbeiten des Volkssfestes und fordert alle Kameraden zu strammer Mitarbeit auf. Landesfeuerwehrbeirat Hans Höller dankt der Wehr im Namen des Landesverbandes und spornet zu neuer Arbeit an, daß die Wehr sowie bisher als Muster im Bezirke dastehe. Vizebürgermei-



Rückantwort — Rückäußerung — Rückporto — Rücksprache.

Wir Menschen sind sonderbare Leute. Wir wünschen einander „gute Nacht“ und fügen auch noch „angenehme Ruhe“ hinzu, obwohl das Erste schon das Zweite in sich schließt. Wer keine gute Nacht haben wird, der kann auch nicht angenehm ruhen, und wer nicht gut geruht hat, kann keine gute Nacht gehabt haben. Die Verkäuferin sagt zu der Kundin: „Auf Wiedersehen!“ und weil doppelt genäht besser hält, ruft sie noch hinterher: „Kommen Sie bald wieder!“ Beide Ausrufe haben die gleiche Bedeutung. Im Geschäftsbrief machen wir es nicht besser. Wir bitten den Kunden, der uns antworten soll, um „Rückantwort“, auf unsere Vorschläge erwarten wir seine Aeußerung, schreiben aber „Rückäußerung“, und zur Rücksendung der „Rückantwort“ senden wir ihm statt des Portos (besser: des Postgeldes) das „Rückporto!“ Man sollte nicht vergessen: In „Antwort“ ist das „rück“, das Entgegen, Erwidern auf eine Sache schon enthalten! „Rückantwort“ ist eine Wortüberfülle, es ist wie ein weißer Schimmel und ein toter Verstorbener. Das „Rück“ bei Porto ist nicht unbedingt falsch, aber es ist überflüssig, ebenso bei Rückäußerung. Wenn wir jemand das „Porto“ zu etwas senden, wird er uns ebenso dankbar sein, auch ohne „Rück“. Und wenn wir ihn um seine „Aeußerung“ bitten, so versteht er das ganz genau. „Rücksprache“ wird oft an Stelle von „Unterredung“ gesagt. Wenn es sich um eine erstmalige Besprechung handelt, ist „Rücksprache“ nicht am Platz. Auch sonst ist „Unterredung“, „Besprechung“ oder „Verhandlung“ dem ersten Wort vorzuziehen. Alfred Neuland.

Der Adler spricht im Namen der Stadtgemeinde der Wehr seine Anerkennung für ihre Leistungen aus und versichert sie weiteren Wohlwollens. Zum letzten Punkt der Tagesordnung, Allfälliges, sprechen die Kameraden Hofmann, Handlos, die Gemeinderäte Haydn und Mitterdorfer über Feuerbeschau. Kamerad Wagner regt die Werbung neuer, unterstützender Mitglieder an, Kamerad Dir. Unterberger teilt mit, daß den Sanitätskurs 62 Mann besuchen usw. Zum Schlusse dankt Hauptmann Kosler nochmals allen Gönnern und Freunden der Wehr und schließt um 1/2 10 Uhr die Versammlung. Von der Abhaltung einer Kneipe wurde wegen des Todesfalles des Kameraden Grahofer abgesehen.

Deutscher Schachverein Amstetten. Am 10. März hielt der Deutsche Schachverein Amstetten seine Jahreshauptversammlung ab, welche von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Herr Obmann Reg.-Rat Markiel begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und schilderte in ausführlicher Weise die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre. Es wurden zwei Vereinsturniere abgehalten, in denen schöne und überraschende Ergebnisse einzelner Teilnehmer erwähnenswert sind. Das zweite Vereinsturnier, welches erst vor kurzem beendet wurde, zeitigte folgendes Ergebnis: Jureka 10 1/2 P., 1.; Insp. Sah und Ing. Waas je 9 P., 2. u. 3.; Schmidt 8 P., 4.; Uhenhofer, 7 P., 5.; Madner, 6 P., 6.; Dir. Waas, 5 P., 7.; Eder, 4 P., 8.; Sauer, 3 P., 9.; Schüller und Weiß, je 1 1/2 P., 10. und 11.; Fizek, 1 P., 12. Durch Spenden und Beiste von den Mitgliedern Reg.-Rat Markiel, Fuchs, Sauer und Schüller konnte ein jeder Teilnehmer des Turnieres mit einem Preis bedacht werden, ohne daß die Vereinstasche irgendwie belastet zu werden brauchte. Zu Pfingsten fand außerdem in St. Pölten ein Turnier um die Meisterschaft von Niederösterreich statt, zu welchem der Verein Herr Jureka entsendet hatte und der den 4. Platz vor dem spielstarken Krems belegen konnte. Durch die rege Werbetätigkeit des Vereinstauschusses hat sich der Mitgliederstand des Vereines seit Anfang 1930 bedeutend vermehrt und es ist vor allem das besondere Interesse einzelner Einwohner von Amstetten zu begrüßen, die durch ihre ideale Gesinnung, ohne selbst Gelegenheit zu haben, im Vereine tätig sein zu können, den Verein finanziell auf das beste unterstützen. Für die Verjorgung seiner Mitglieder und seiner kleinen Schachbibliothek hat der Verein einen neuen Kasten erworben, für dessen praktische und überaus schmuckvolle Ausfertigung sich Herr Obmannstellvertreter Insp. Sah besonders verdient gemacht hat. Die Anschaffung dieses Kastens wurde auch durch das überaus freundliche Entgegenkommen des Herrn Cafetier Fuchs durch die Spende eines namhaften Betrages ermöglicht. Zur Ehre des Herrn Fuchs wird noch betont, daß der Verein sich bei ihm sehr wohlfühlt und daß er sich durch seine besonderen Aufmerksamkeiten die vollste Zufriedenheit der Mitglieder erworben hat. Nach dem Berichte des Herrn Obmannes und dem Berichte des Kassiers, welcher über eine sehr zufriedene Kassagebarung berichten konnte, wurde zu den Neuwahlen geschritten und zwar wurden gewählt: Obmann Herr Regierungsrat Markiel, Obmannstellvertreter Herr Insp. Karl Sah, Schriftführer Herr Ferdinand Jureka; Kassier Herr Ing. Hermann Waas; Archivar Herr Friedrich Madner, Revisor Herr Direktor Erwin Paar. Nach verschiedenen Besprechungen von Vereinsangelegenheiten, unter anderem die Abhaltung eines Vereinsturnieres ab 17. März, die Einführung eines neuen Wettkampfsystems (Kieler System) und unentgeltlicher Unterricht durch Herrn Reg.-Rat Markiel an jedem Freitag, wurde von Herrn Jureka der Antrag gestellt, die Herren Reg.-Rat Markiel und Rechnungsrat Gruner für die vielen Verdienste um den Verein zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und nach herzlichen Dankworten der beiden Herren für die ihnen zuteil gewordene Ehre wurde die Versammlung geschlossen. Anschließend an die Versammlung fand ein kleines Blitzturnier statt, aus welchem Herr Sauer als erster und Herr Uhenhofer als zweiter Sieger hervorgingen.

Todesfälle. Am 12. März ist Herr Johann Grahofer, Kaufmann und Hausbesitzer, im 59. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war Vorstandsmittglied des Spar- und Vorschußvereines, langjähriger Gemeinderat und betätigte sich eifrig im öffentlichen Leben. Mit ihm scheidet ein angesehener und beliebter Bürger der Stadt. — In Stefanshart starb Frau Maria Werner, geb. Moser, Kaufmanns- und Hausbesitzerwitwe, im 73. Lebensjahre.

Jahrplan-Änderung. Zusage Verlautbarung der Bundesbahnen werden die Züge Wien ab 23.10 Uhr, an Amstetten 1.32 Uhr und Amstetten ab 4.05 Uhr, an Wien 6.30 Uhr nicht in den Verkehr gestellt werden. Es ist daher in allen Fahrplänen die Streichung vorzunehmen und zwar selbstredend auch die Fortsetzung dieser Züge in der Richtung Linz.

Traberzucht- und Rennverein. Am Montag den 16. März 1931 fand im Gasthause Leopold Dollfuß in Amstetten die diesjährige Hauptversammlung statt. Nach Erstattung des Tätigkeits- und Kassaberichtes wurde die Neuwahl vorgenommen. Es wurden gewählt: Regierungsrat Franz Markiel zum Präsidenten; Engelbert Hüner, Fleischhauer und Selscher, zum 1. Vizepräsidenten; Franz Feigl, Gastwirt und Fleischhauer in Neumarkt, zum 2. Vizepräsidenten; Bürgermeister Ludwig Resch, Kommerzialrat Karl Kubasta, weiters Julius Frel, Bäckermeister, Josef Gehrhofer, Schmiedmeister, Alfred Hopferwieser, Zimmermeister und Sägewerksbesitzer, Rudolf



Hannerle bei der Puppenwäsche.

Hannerle ist ihren Puppen eine gute Mutter. Sie sorgt dafür, daß alle Puppenkleider immer gründlich sauber sind. Einmal in der Woche macht sie große Puppenwäsche. Natürlich nimmt sie dazu nur Schicht Radion. Sie hat bei ihrer Mutter gesehen, daß die Wäsche mit Schicht Radion am schönsten wird und daß es gar keine Mühe macht, denn

Schicht RADION wäscht allein-schont die Wäsche

Handlos, Kaufmann, Alois Wesseln, Tischlermeister, Josef Hörmann, Cafetier, und Anton Rohrhöfer, Amtsrevident, zu Ausschußmitgliedern. Erlos: Karl Wesseln, Tischlermeister, Franz Zipfinger, Dachdeckermeister und Dominik Traubbaum, Gastwirt. Kassier: Josef Hörmann, Cafetier, Schriftführer Anton Rohrhöfer, Amtsrevident. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie in den vergangenen Jahren wieder mit 6 Schilling festgesetzt und gelangt im Laufe der nächsten Wochen zur Einhebung. Die heurigen Trabrennen finden am Donnerstag den 4. Juni (Fronleichnam) und Sonntag den 7. Juni statt.

1. Amstettner Fußballklub. — **Jahreshauptversammlung.** Letzten Sonntag hielt der A.F.K. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem interessantesten Tätigkeitsbericht des Obmannes Panowik ging hervor, daß insgesamt 82 Wettkämpfe im vergangenen Vereinsjahre absolviert wurden. 38 Spiele trug hievon die erste Mannschaft aus und erzielte ein ausgezeichnetes Torverhältnis von 172:95. Die zweite Mannschaft absolvierte 29, die Jungmannschaft 15 Spiele. Nachstehend die Bilanz über die Wettkämpfe: Die erste Mannschaft errang: 27 Siege, 5 unentschieden, 6 Niederlagen. Die zweite Mannschaft 22 Siege, 4 unentschieden, 3 Niederlagen. Die dritte Mannschaft 12 Siege, 0 unentschieden, 3 Niederlagen. Torhäher der jeweiligen Mannschaften: Es erzielten für die erste Mannschaft Tore: Quirtmair II (33), Brunner (28), Quirtmair I (24), Feigl I (17), Schwarz I (15) uff. Für die zweite Mannschaft: Fischer (21), Hanusch II (21), Reiter (9), Wesseln (7) uff. Für die dritte Mannschaft: Wesseln (12), Hirze (8), Liska (3) uff. Die Wahlen in den Ausschuß hatten folgendes Ergebnis: Obmann Panowik, Obmannstellvertreter Hintersteiner, Schriftführer Hans Högl jun., Kassier Karl Peiker, Platzkassiere: Rudolf Weisshuber und Hans Wagner, Kassa-

revisoren Krachnigg und J. Hofmann, Beiräte: G. Pajelt, Erwin Korner, Hans Schindler d. S., Adolf Kacz, Robert Umshaden, Zeugwart Max Feigl und A. Huebner. Unter anderem wurde auch der Beschluß gefaßt, in diesem Jahre eine Schülermannschaft aufzustellen, um den Jüngsten der Sportbegeisterten ein geregeltes Training angebeihen lassen zu können.

Feuerschützenverein. — **Kapselschießen.** Ergebnis vom 13. März 1931. Tiefschuß: 1. Julius Kraus, 8 Teiler; 2. Alois Urshch, Amstetten, 34 Teiler. Kreisbeste: 1. Hans Brachner, Amstetten, 33 Kreise; 2. Franz Krenn, Amstetten, 36 Kreise (Vorgabe 6). Ehrenscheibe: Franz Krenn, Amstetten. Schießabende jeden Freitag ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner (Märzdorfer). Gäste willkommen.

Umsersfeld. (Persönliches.) Der Bundespräsident hat dem Gemeindevater Dr. Johann Georg Bröll den Titel Medizinalrat verliehen.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Seitenstetten. (Persönliches.) Der Bundespräsident hat dem Tierarzt Thomas Holzgruber den Titel eines Veterinärrates verliehen.

Dorf Seitenstetten. (Todesfall.) Im Alter von 78 Jahren ist der gewesene Besitzer des Gutes „Hinterschachl“ Nr. 102 im Trefflingtal, Herr Johann Georg Schörghuber, gestorben. Der Verstorbene war durch mehr als 25 Jahre gerichtlich beeideter landwirtschaftlicher Sachverständiger.

Dorf Seitenstetten. (Besitzwechsel.) Die Ehegatten Franz und Marie Fürst verkauften ihr Haus Nr. 60, „Kreuzerhäusel“, an Fr. Rosa Wieser, Wirtschaftsbesitzerstochter, um 8000 Schilling.

Aus Haag und Umgebung.

Behamberg. (Unser neuer Gemeindevater.) Die n.ö. Landesregierung hat den Sekundararzt Herrn Dr. Michael Ott in Wien zum Gemeindevater für die Sanitätsgemeinde Behamberg ernannt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Abgestürzt.** Am 14. März stürzte die in Kleinreifling wohnhafte Margarete Riezingler beim Schneerufen-Plücken nächst dem Bahnhof Kleinreifling etwa 30 Meter tief ab. Die Verunglückte rutschte auf dem aufgetauten Boden ab und kollerte den steilen Abhang hinunter und kam mit einer Quetschung des linken Armes und einer leichten Gehirnerschütterung noch glimpflich davon, so daß sie in häuslicher Pflege belassen werden konnte.

**** Ein Mord im letzten Augenblick verhindert.** Der in Salzburg bedienstete Hilfsarbeiter Johann Müller hatte seinem Dienstgeber eine Pistole entwendet und in einem Schreiben mitgeteilt, daß er nach Weyer a. d. Enns fahre, um dort seine Braut und dann sich selbst zu erschießen. Der Gendarmerie von Weyer gelang es, den Johann Müller in dem Augenblick, als er seiner Braut auflauerte, zu verhaften. Bevor ihm die Waffe entwendet werden konnte, richtete er sie gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in die Brust. Schwerverletzt wurde er nach Waidhofen a. d. Ybbs überführt.

**** Hauptversammlung der Haslingersektion des oberösterreich. Pferdezuchtvereines in Weyer a. d. Enns.** Diese Hauptversammlung der Haslingersektion unseres Vereines fand am Tage der Hengstenföderung in Weyer statt, gleichzeitig hatte Landstallmeister v. Ulrich eine Visitation der Bundesstuten unserer zwei Zuchtstrieke angeordnet. Zusammen mit dem bewährten Interesse unserer Züchter trugen diese Umstände bei, den Besuch wie Verlauf der Versammlung zu einem hervorragenden zu machen. Namens der Sektion konnte Tierarzt Doktor Anreiter außer den zahlreichen Züchtern und Gästen namentlich Herrn Landstallmeister v. Ulrich, Herrn Tierzuchtoberspektor Grabherr und Herrn Vizepräsidenten Müller begrüßen. Entschuldigungsbezw. Begrüßungsschreiben hatten gesandt Herr Präsident Graf Coreth und Herr Vet.-Rat Dr. Thurner, krankheitshalber ließ sich auch Herr Kaler-

Weyer u. a. entschuldigen. Stehend folgte nun die Versammlung den tiefempfindenen Worten des Nachrufes für den verstorbenen Ehrenpräsidenten unseres Vereines, L. Grafen Huyn, dessen Bedeutung für die österreichische Pferdezeit überhaupt, wie besonders für die des Haslingers kurz gewürdigt wurde. War doch der Berewigte einer der Männer, die als erste den Wert des Haslingers erkannten und nimmermüde Wegbereiter für unsere Rasse wurden. Beifällig wurde der Vorschlag angenommen, zur steten dankbaren Erinnerung für die Prämierung unserer Sektion einen Graf-Ludwig-Huyn-Gedächtnispreis zu stiften. Dem Tätigkeitsbericht sei entnommen, daß unsere Sektion, ohne die anlässlich dieser Versammlung erfolgten Neuanmeldungen, 52 Vereinsmitglieder zählt. 40 Stuten (hievon 13 Bundesstuten) sind ins Grundbuch aufgenommen, aus denen im Berichtsjahre 22 Fohlen fielen. Bei Besprechung der vorjährigen Pferdewerkluste wurde auf die Notwendigkeit entsprechender züchterischer Ausbildung des Personales hingewiesen und der große Nutzen und

Gegen der jährlichen Pferdewerkerkurse, die der oberösterreichische Landesfulturrat unterhält, zwecks eifrigster und ausgiebigster Benützung gewürdigt. Sehr beherzigen sollen unsere Züchter die Warnung mit der Bezeichnung eines Pferdes als Haslinger vorichtig und sparsam zu sein, um nicht dem Ruf unserer Zucht zu schaden. Von der Versammlungstätigkeit sei besonders die Versammlung am 19. März 1930 hervorgehoben, an welcher im Einvernehmen mit dem Verein die Zusammenfassung der Distrikte Weyer und Großraming zu einer Sektion, der dritten des Vereines, beschlossen wurde. Im Juli wurde von jeder Sektion eine vorbereitende Versammlung für die Prämierung am 20. August abgehalten, über deren gelungenen Verlauf schon früher berichtet wurde. Auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Wels, bei welcher wir mit einem Teil unserer Bundesstuten vertreten waren, zeigte sich das große Interesse der Allgemeinheit für die Haslinger-Rasse. Nach Besprechung der Sachlage bezüglich der Heeresankaufskommission folgte der Kassabericht und die Diplomverteilung an die Besichter der Welsler Ausstellung. In beherzigenswerten Worten besprach nun Landstallmeister v. Ulrich die Beobachtungen anlässlich der heutigen Stutenvisitation, die im allgemeinen ein absolut befriedigendes Bild bot, gab wichtige Winke für die allgemeine Pflege und Wartung und wies eindringlich auf den schwachen Punkt — die Hufpflege — hin. Besonders sei sein Appell an die Züchter hervorgehoben, wie grundlegend wichtig es für das Gedeihen unserer Zucht ist, daß kein zuchtaugliches Stutfohlen abverkauft, sondern vom Züchter oder doch innerhalb unseres Zuchtgebietes aufgezogen werden müsse. In vorbildlich klarer und ganz vorzüglicher Weise schilderte dann Tierzuchtoberinspektor Grabherr die natürlichen Bedingungen und Vorgänge bei der Geburt und ihre zweckmäßige Unterstützung und fand dankbarste und aufmerksamste Zuhörer. Nicht minder gebiegen waren die nun folgenden Ausführungen des Vizpräsidenten Müller über die Rasse und den Belegakt, deren Befolgung sicher von bester Auswirkung auf die Fruchtbarkeitsergebnisse unserer Zucht sein werden. Distriktsobmann Franz Bachauer gab dann Anregungen für eine Fohlenankaufaktion, für welche sich bereits regstes Interesse kundgab. Mit Dankesworten an alle Erschienenen, besonders aber an die Herren Vortragenden, welche sich ihrer Aufgabe in vorzüglicher Weise entledigt hatten, wurde nun die Versammlung geschlossen. Ihr Verlauf, über den nur eine Stimme des Lobes herrschte, bürgt dafür, daß auch ihr Zweck: Die Züchter auf die bevorstehende Abfohlperiode vorzubereiten, voll und ganz erfüllt wurde.

3. Herr G. Furtner, Reichraming, 7 1/2 Teiler; 4. Herr Hermann Kahler, Weyer, 9 1/4 Teiler; 5. Herr Adolf Klaus, Rosenstein, 11 Teiler. Die Beste waren in Gold- und Silbermünzen im Werte von 100 bis 12 Schilling.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Hbbs. (Theateraufführung.) Sonntag den 15. März erfreute uns Herr Lehrer Priller mit einer Theateraufführung, welche er mit den Schülern und Schülerinnen seiner Klasse (6. Klasse) einstudierte. Die beiden Einakter „Die Ruckdusuh“ und „Schnid-Schnad“, welche von den Kindern ausgezeichnet gespielt wurden, ernteten reichen Beifall. Herr Lehrer Priller verstand es prächtig, die beiden Aufführungen mit sehr gut gedachten Volksliedern und Vorträgen in steirischer Mundart zu würzen. Der reiche Beifall und die aufrichtig gezollte Anerkennung mögen ihm der Dank sein für die viele Mühe, welche er sich mit den Kindern gab.

Göstling. (Männergesangsverein — Theater.) Samstag den 28. Feber und Sonntag den 1. März brachte der Gesangsverein Göstling unter Leitung des Spielleiters Herrn A. Berger den Schwank „Familie Hannemann“ mit folgender Besetzung zur Ausführung: Dr. Hans Hannemann, Rechtsanwalt: R. Miksch; Emil Brückner, Schauspieler: Alfred Senoner; Tante Tutta aus Raskutta: Fr. Julie Henöckl; Hildegard Forster, ihre Adoptivtochter: Fräulein M. Gröbll; Mizzi Pollinger, Schauspielerin: Fr. A. Eppensteiner; Dietrich Bollertopp, alter Zuchthäusler: R. Eppensteiner; Sanitätsrat Hummelmann: H. E. Kemetmüller; Ferdinand, Diener bei Hannemann: J. Kraft; Lene, dessen Frau: Fr. Alara Zettl; Wendeborn, Schutzmänn: J. Enikl. Die Rollen hätten nicht besser besetzt werden können und bot jeder einzelne Darsteller sein Bestes. Der vollbesetzte Saal im Gasthof Frühwald, der rauschende Beifall und die Lachstürme des Publikums waren der beste Beweis für das volle Gelingen. Der Gesangsverein hat wie schon so oft eine Spitzenleistung geboten und kommt das Stück auf vielseitiges Verlangen am Sonntag den 12. April zur Wiederholung. Dem Spielleiter A. Berger sowie allen Mitwirkenden herzlicher Dank für den lustigen Abend und den immer seltener werdenden heiteren Stunden.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 9. März 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßblech	Dahjen		Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	
Maßblech	Ochsen	1.50	1.75	1.20	1.48	0.80	1.15		
	Stiere	1.15	1.22	1.10	1.14	0.90	1.05		
	Rühe	1.00	1.10	0.90	0.98	0.80	0.89		
Beinblech							0.50	0.79	

Auftrieb aus dem Inland 797 Stück, Ausland 1.405 Stück, Zusammen 2.202 Stück.
Davon Maßblech 1.646 St., Beinblech 556 St., Unverk. 94 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 467 Stück. Bei langsamem Abverkauf wurden Ochsen in allen Qualitäten sowie Stiere, Rühe und Beinblech zu Vorwochenpreisen gehandelt.

Schweinemarkt in St. Marg vom 10. März 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

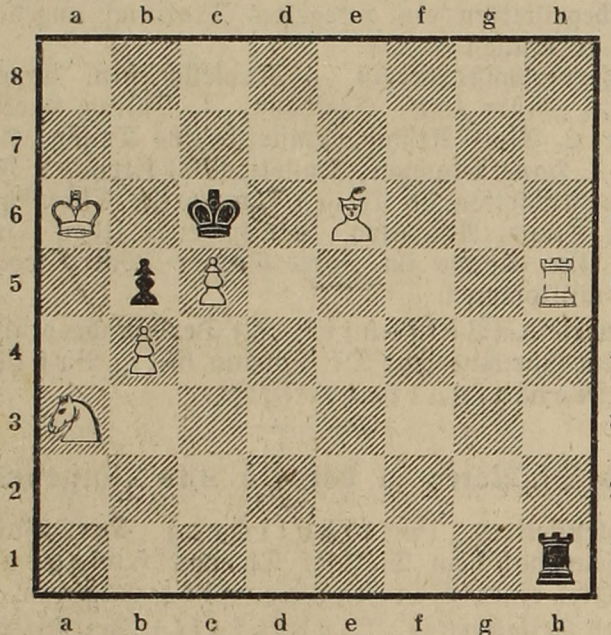
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, Ibd.	1.62	1.85	1.52	1.60	1.35	1.50
Fettschweine, lebend	1.50	1.60	1.45	1.49	1.40	1.44

Auftrieb: 11.562 Fleischschw., 2.606 Fettschw., Zusammen 14.168 Stück.
Aus dem Inl. 6.302 St., aus d. Ausl. 7.866 St., Unverkauft: 44 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 1162 Stück. Auf dem heutigen Schweinemarkt verteuerten sich bei sehr lebhaftem, gegen Marktschluß abflauendem Verkehr Fleischschweine in der prima Qualität um 5 bis 10 Groschen, in den minderen Qualitäten bis um 15 Groschen, Fettschweine um 5 bis 10 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht.

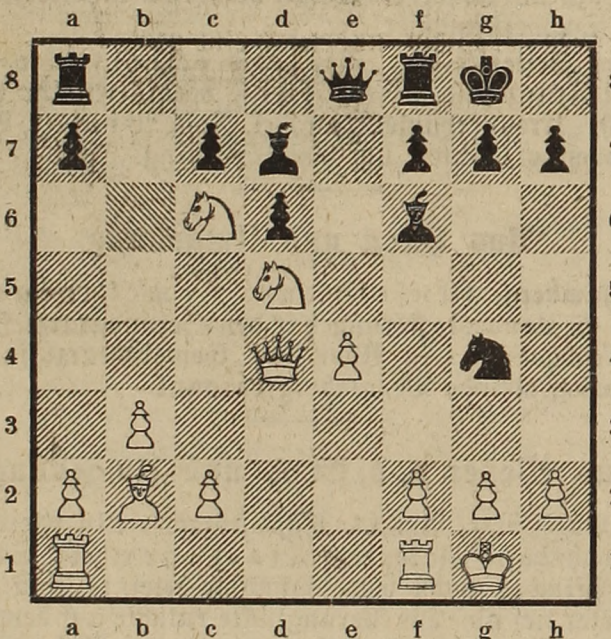
Schach
Alle Aufschriften, die diese Schalte betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Waidhofen a. d. Hbbs, Mühlstraße Nr. 27.

Aufgabe Nr. 67.
C. J. Dosterholt.



Matt in vier Zügen. 4 Punkte.

Aufgabe Nr. 68.
Aus einer von Dr. Tanasch gespielten Partie.



Weiß zieht und gewinnt. 4 Punkte.

Letzter Einfindetermin 30. März 1931.

Zur Aufgabe Nr. 68: Es handelt sich hier um eine aus der praktischen Partie entnommene Schlusswendung und haben die Löser die Aufgabe, die Stellung zu analysieren und auf alle möglichen Verteidigungen die Zugfolge bis zum entscheidenden Vorteil an Weiß (Matt oder Materialgewinn) anzugeben.

Partie Nr. 42.

Weiß: Ing. Kunizer. Schwarz: Dr. Trinks.
Gespielt im Deutschen Schachverein Waidhofen a. d. Hbbs 1931.

1. d2-d4	Sg8-f6	15. 0-0-0	c6xd5!
2. c2-c4	g7-g6	16. c4xd5	Lc8-d7
3. Sb1-c3	Lf8-g7	17. Kc1-b1	Ta8-c8
4. e2-e4	d7-d6	18. Td1-c1	Tc8-c5
5. f2-f4	0-0	19. Tc1-c2	Tf8-c8
6. Sg1-f3	Sb8-c6	20. Dd3-e3	Db6-b4
7. Lf1-e2	e7-e5	21. a2-a3	Db4-b3
8. f4xe5	d6xe5	22. Le2-d1	Db3-b6
9. d4-d5	Sc6-d4	23. Th1-f1	Lf6-e5
10. Sf3xd4	e5xd4	24. g2-g4	Lc5xc3
11. Dd1xd4	c7-e6	25. Tc2xc3	Tc5xc3
12. Lc1-g5	h7-h6	26. De3xb6	Tc3xc1+
13. Lg5-f6	Lg7xf6	27. Kb1-a2	a7xb6
14. Dd4-d3	Dd8-b6!		aufgegeben.

1) Das allzu rasche Vortürmen der Bauern ist zu verurteilen, da die Bauern leicht schwach werden und sodann Angriffsobjekte werden können.

2) Ein kühner Plan, gestützt auf die Ausnützung der Schwächen der weißen Bauernstellung.

3) Damit beherrscht Schwarz bereits vollkommen die Situation.

4) Das kleinste Uebel!

5) Ein peinliches „Zwischenschach“!

Lösung zu Aufgabe Nr. 66 (de Jong).

1. Dc1-d2! (Zugzwang)

Löserliste: Steger 117, Hanisch 102, Ing. Lang 71, Fuchs 70, Schmid 27, Gruber, Märkl je 23.

Der Photo-Amateur

Ein Photo-Wettbewerb für alle.

Wohlverwahrt hüten die meisten Amateurphotographen ihren Bilderschatz in Alben oder Mappen; nur wenige besitzen sich, daß das eine oder andere photographische Bild auch außerhalb des persönlichen Bekanntenkreises, also in der breiten Öffentlichkeit Interesse und Anerkennung finden könnte. Gewiß versuchen manche Amateure ihre Arbeiten bei einem Photo-Wettbewerb einzureichen, sind aber schließlich verdrössen, wenn sich nicht gleich der gewünschte klingende Erfolg einstellt. Das ist vielleicht mit ein Grund, warum viele der Ansicht sind, daß bei photographischen Preisausreibungen nur die bewährten, anerkannten Meister der Photographie den Vogel abschießen. Nun hat Gevaert einen ganz besonders reich dotierten Photo-Wettbewerb ausgeschrieben, der auch den kleinen, noch unbekanntesten Meistern durch die große Zahl der ausgesetzten Preise Gelegenheit bietet, mit ihren photographischen Arbeiten mitzutun. Der Gevaert-Photowettbewerb wendet sich an alle; er schließt also auch den jüngsten Amateur nicht aus, seine Bilder mitkonkurrieren zu lassen. 319 Preise im Betrage von 10.000 Reichsmark — also fast 17.000 Schilling — gelangen beim Gevaert-Photowettbewerb zur Verteilung. Die Bedingungen sind leicht zu erfüllen. Nach dem Prospekt, den jeder Photohändler seinen Kunden ausfolgt, ist die Beteiligung lediglich an die Pflicht geknüpft, daß die Aufnahmen auf den bekannten Gevaert-Platten, Roll- oder Papiersformaten hergestellt und auf einem Gevaert-Papier kopiert sind. Die Ausarbeitung der Bilder kann auch durch einen Photohändler erfolgen. Die zu den Aufnahmen verwendeten Filme oder Platten müssen im Jahre 1931 gekauft worden sein.

Die Wahl der Motive ist in keiner Weise beschränkt worden. Dem Amateur ist also vollkommen freie Hand gelassen, jene Bilder beim Wettbewerb einzureichen, die ihm besonders gelingen erscheinen; notwendig ist nur, daß die Aufnahmen allgemeines Interesse beanspruchen, also nicht einen rein persönlichen Charakter zeigen. Es können beim Gevaert-Photowettbewerb ebenso gut gelungene Stillleben, Landschaftsaufnahmen, originelle Genrezellen, Sportaufnahmen, gut gelungene Heimporträts eingereicht werden, als Sujets, die man von seinen Wochenendausflügen als hübsche Erinnerungsbilder heimgebracht hat. Nach der technischen Begabung und dem Umstand, ob die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des Gevaert-Photomaterials richtig erkannt und ausgenutzt wurden, erfolgt das Urteil des Preisrichters. Der letzte Einfindetermin ist der 15. Oktober 1931. Frühjahr, Sommer und Herbst dieses Jahres stehen also zur Verfügung, besonders schöne, allgemein interessante Aufnahmen herzustellen. Das Gevaert-Aufnahmematerial wird in seiner anerkannten, hervorragenden Güte die Grundlage für technisch vollkommene Bilder liefern. Wie schon erwähnt, sind in allen besseren Photohandlungen die Wettbewerbsbedingungen kostenlos erhältlich. Die Interessenten an diesem großen Gevaert-Wettbewerb werden eingeladen, zeitgerecht an die Arbeit zu gehen.

PHOTO-Ausarbeitung
-Apparate
-Bedarfsartikel
Photohaus Magistri Mitterdorfer
Hauptplatz Umstetten Fernruf 79

Von der Donau.

Melk. (Bürgermeister Grel — Kommerzialrat.) Wie schon berichtet, hat der Bundespräsident dem Bürgermeister unserer Stadt, Bädermeister Hans Grel, den Titel Kommerzialrat verliehen. Mit dieser Auszeichnung hat ein vielseitiges, öffentliches Wirken die verdiente Anerkennung von allerhöchster Stelle gefunden, zu der auch wir Bürgermeister Grel herzlich beglückwünschen. Bereits vor mehr als 25 Jahren hat Bürgermeister Grel, der heute im 56. Lebensjahre steht, den Bädereibetrieb seines Vaters übernommen und ihn seither durch Einstellung moderner Arbeitsmaschinen und Ausgestaltung des Verkaufsräume beispielgebend verbessert und verschönert. Seit seiner Jugend gehört er dem Turnvereine Melk an, der heuer die Feier des 40jährigen Bestandes feiern kann, ebenfolange fast ist er in der Feuerwehr und im Melker Singverein an führender Stelle tätig. Im Jahre 1905 wurde Grel in den Ausschuss der Sparkasse berufen, deren Vorstandstellvertreter er seit Jahren ist. Seit 1911 gehört Grel auch der Gemeindevertretung unserer Stadt an, an deren Spitze er nach dem Rücktritte des Bürgermeisters Franz X. von der L. im Jahre 1926 zuerst als Gemeindevorstand und dann als Bürgermeister berufen wurde. Wenn wir heute mit Freude feststellen können, daß sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit als Gemeindevorstand manches in unserer Stadt zum Besseren gewendet hat, wenn — um nur eines herauszugreifen, der Straßenspiegel erhöhtes Augenmerk zugewendet und in der Gemeinde-stube ein halbwegs friedliches Arbeiten zum Wohle der Stadt ermöglicht worden ist, so ist dies nicht nur seiner Liebe zur Heimatstadt Melk, sondern auch seinem geraden und temperamentvollen Wesen, das ihm die Achtung und Wertschätzung auch seiner politischen Gegner gewonnen hat, zuzuschreiben. Bürgermeister Grel ist auch im Bezirke und darüber hinaus im Wahlkreise durch sein öffentliches Wirken bestens bekannt. Seit seiner Jugend steht er im nationalen Leben an führender Stelle, seit mehreren Jahren ist er auch Kreisobmann der Großdeutschen Volkspartei. Die Auszeichnung, die ihm nun durch die Verleihung des Kommerzialrats-titels zuteil geworden ist, ist nicht bloß eine Anerkennung seiner vielseitigen, erfolgreichen Betätigung im öffentlichen Leben, sie ist auch eine Ehrung seiner Heimatstadt Melk, in der er so verdienstvoll wirkt. Heil dem Kommerzialrat und Bürgermeister Grel!

(Vom Turnverein.) Der Turnverein Melk begeht im heurigen Jahre die Feier seines 40jährigen Bestandes, aus welchem Anlasse folgende Veranstaltungen stattfinden: Am 29. März: Festversammlung im Singvereinssaal anlässlich des 40jährigen Bestandes; Ehrung der noch lebenden Gründer und langjährigen Mitglieder des Vereines. Am 12. April: Konzert der Musiktruppe (20 Mann) des Vereines. Am 1. Mai: Familienausflug mit den Kinderabteilungen zum Besuche des Turnvereines Leiben. Am 17. Mai: Großes Kinderfest im Jahn-Park (Reigen, Tänze, Wettspiele, Belustigungen). Am 14. Juni: Jubiläums-Fest-Schauturnen, verbunden mit der Eröffnung des neuen (vereinseigenen) Turn- und Spielplatzes. Am 24. Juni: Sonnenwendfeier und Abendkonzert (Musiktruppe). Am 9. August: Vereinsschwimmfest, Gartenkonzert. Das Schauturnen in Waidhofen a. d. Ybbs (11. bis 12. Juli) und das Bundesjugendtreffen in Salzburg (18. bis 19. Juli) werden von zahlreichen Angehörigen des Vereines besucht werden. Die Vorbereitungen für alle Veranstaltungen sind bereits in vollem Gange, auf den Turnplätzen herrscht regstes Leben in allen Abteilungen. Wir bitten die Nachbarvereine, sich besonders den Tag

unseres Jubiläumsschauturnens (14. Juni) zum Besuche des Turnvereines Melk freizuhalten. Gut Heil!

Wochenschau

Der Bergwerksbetrieb des Bleiwertes in Bleiberg in Kärnten wurde eingestellt. Es wird jedoch die Bauhaftigkeit erhalten bleiben, um eine allfällige Wiederaufnahme der Arbeit zu ermöglichen.

Bergangen Sonntag fand in Paris zum erstenmale nach dem Kriege der Fußball-Länderkampf Deutschland-Frankreich statt. Es waren 70.000 Zuschauer anwesend. Die Deutschen verloren den Kampf durch ein Eigentor 0:1.

Der Pächter des Karl-Ludwig-Hauses, Karl Smoboda, ist nicht, wie ursprünglich angenommen, einem Unfall zum Opfer gefallen, sondern hat wegen Ueberschuldung und schlechten Geschäftsganges Selbstmord begangen.



Auf der Landstraße in der Nähe von Hamburg stiegen in ein Lastauto, auf welchem sich der Kommunistenführer Henning befand, drei Männer ein und forderten von den Fahrgästen „Hände hoch“. Als sie Henning erkannten, schossen sie ihn nieder und flüchteten. Es waren drei Nationalsozialisten, die sich später selbst stellten. Hitler hat die Tat streng verurteilt, jedoch wird er ihnen als Verirrte Rechtschutz angebeihen lassen. Zu diesem höchst bedauerlichen Vorfall ist zu bemerken, daß die überwiegende Anzahl der politischen Morde in Deutschland von den Kommunisten verübt oder provoziert werden und diese einen wütenden Kampf mit allen Mitteln gegen die Nationalsozialisten predigen, wogegen den Letzteren das Tragen der Waffen verboten ist.

Der in deutschen Sängertreffen allseits bekannte und beliebte Bundesehrenvorstand des Ostmärktischen Sängerbundes und Ehrenvorstand des Wiener Schubertbundes, Hofrat Josef Jaksch beging dieser Tage seinen 70. Geburtstag.

Der Frauenschädel, der unlängst in einem Gewölbe einer Brüsseler Kirche aufgefunden wurde, wurde durch historische Untersuchungen und anthropologische Messungen als der Schädel der hl. Elisabeth von Ungarn festgestellt. Der Schädel soll im Jahre 1614 von Erzherzogin Isabella aus der Franche-Comte nach Brüssel gebracht worden sein.

In Wien fanden Beratungen der Wirtschaftsorganisationen wegen Einführung eines Vatertages statt.

Aus einem in Transvaal wachsenden Zwiebelgewächs wurde ein Giftstoff namens Aenis entdeckt, der das bisher bekannte tödlichste Gift darstellt. Das Gift hinterläßt in den Organen der Opfer keinerlei Spuren. Der tausendste Teil eines Samenkornes soll genügen, um einen Erwachsenen zu töten. Die tödliche Wirkung des Giftes soll fünftausendmal größer sein als die des Strychnins.

Die Shell Oil Company befindet sich gegenwärtig im Besitze des tiefsten Petroleumbohrloches der Welt. Der Bohrer ist an einer Stelle bis in eine Tiefe von 9700 Fuß vorgedrungen.

Prof. Viktor Keldorfer wurde zum Festdirigenten des 11. Deutschen Sängersfestes in Frankfurt am Main im Jahre 1932 berufen.

Der berühmte deutsche Filmregisseur H. W. Murnau ist auf einer Reise nach San Franzisko das Opfer eines Autounglückes geworden.

Eine Tiefbohrung im Engadin hat in Schuls-Tarasp einen kalten Geiser erschlossen, bei dem alle 15 Minuten eine Eruption auftritt, wobei mehr als 100 Liter eines sehr gehaltreichen Mineralwassers etwa 10 Meter hoch in die Luft geschleudert werden. Der neuerschlossene Geiser ist der einzige in den Alpen.

Der Papst wird zu Ostern durch den vatikanischen Rundfunk eine neuerliche Botschaft an die Welt richten.

Der ehemalige deutsche Reichskanzler Hermann Müller ist schwer erkrankt und ist operiert worden. Sein Zustand ist sehr ernst.

Gegen den in Wien lebenden Führer der Kroaten, Oberstleutnant Gustav Percec, wurde von jugoslawischen Emigranten ein Attentat geplant, welches durch die Wiener Geheimpolizei noch rechtzeitig entdeckt wurde. 3 Emigranten, bei denen ein Lichtbild Percec vorgefunden wurde und die sich im Besitze von Schusswaffen befanden, wurden verhaftet. Angeblich soll gegen 80 prominente Kroaten das Todesurteil von jugoslawischen Geheimorganisationen gefällt worden sein.

Der in Livorno verstorbene Ireänder Pate, das letzte Glied dieser Familie, hat sein Vermögen von über 12 Millionen Lire dem Papst vermacht.

Die Kieler Germania-Werft hat die vom amerikanischen Milliardär Vanderbilt bestellte Yacht „Alpha“ dem Besteller übergeben. Die Yacht ist mit raffiniertem Luxus ausgestattet. Der große Speisesaal überbietet den Prunk alter Fürstenschlösser. An die Schlaf-räume Vanderbilts und an die Gasträume sind marmorne Badezimmer angebaut. Die Luxusyacht repräsentiert einen Wert von 70 Millionen Schilling.

Dem oldenburgischen Studenten Boggensee ist es gelungen, eine von ihm konstruierte neue Rakete erfolgreich abzufeuern. Die Rakete ist mit einem Höhenluft-apparat, einem Photoapparat und einem Fallschirm versehen. Die Rakete wurde durch elektrische Fernzündung abgefeuert. Sie stieg ungefähr fünfhundert Meter hoch, dann entfaltete sich der Fallschirm und die Rakete mit ihren Apparaten kehrte unverehrt auf die Erde zurück.

Der gewesene Präsident der indischen gesetzgebenden Versammlung Patel begibt sich nach Wien, wo er sich einer chirurgischen Operation unterziehen wird.

In Buenos Aires ist ein Attentatplan, der nach den Vermutungen der Polizei dem Prinzen von Wales gegolten hat, durch Zufall vereitelt worden. In einer der Hauptstraßen der Stadt, in der sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte, um die Ankunft des Prinzen von Wales abzuwarten, der die britische Weltreichsausstellung eröffnen sollte, ereignete sich eine schwere Explosion. Beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen ließ ein Fahrgast versehentlich ein Paket fallen. In dem Paket befand sich eine Bombe, die mit lautem Krachen explodierte. Der Besitzer der Bombe und zwei andere Fahrgäste wurden getötet. Der Attentäter ist der italienische Anarchist Anselmo Pieretti.

Der berühmte Filmschauspieler Charlie Chaplin hat Wien besucht. Am Franz-Josefs-Bahnhof wurde ihm ein begeisterter Empfang bereitet.

Eine italienische Flottille hat Algier besucht. Dieser Besuch wird als eine Freundschaftskundgebung für Frankreich betrachtet.

Radioprogramm vom 23. bis 29. März 1931.

Montag den 23. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 18.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 18.20: Nachmittagskonzert. 17.00: Kinderstunde: Schneewittchen. 17.30: Jugendstunde: Die Großstadt in der Dichtung. 18.00: Wie spricht man wienerisch? 18.30: Die Ausstellung „Norwegische Kunst“ in der Sezession. 19.00: Schifahrten im Toten Gebirge. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Künstler, vertraut gesehen. 20.00: Operettenaufführung „Die Landstreicher“. Etwa 22.20: Abendbericht. Etwa 22.30: Abendkonzert. Dienstag den 24. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 18.00: Sommerblumen im Garten und ihre Anzucht aus Samen. 18.30: Arten und Verlauf der Wirtschaftskrisen. 19.00: Französischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Volksliederabend des Deutschen Volksgesangsvereines Wien. 21.00: Europäisches Konzert (Uebersetzung aus London). 23.20: Abendbericht.

15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Märchen: Allerlei Schulgeschichten. 17.30: Fastelstunde. 18.15: Esperantobericht über Desterreich. 18.30: Pflanzenschutzmittel und ihre Ueberprüfung. 18.55: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.00: Uebersetzung aus der Staatsoper Wien: „Der Rosenkavalier“. 22.30: Abendbericht. 22.40: Abendkonzert. Mittwoch den 25. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Vormittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 15.25: Nachmittagskonzert. 17.00: Mozarts „Domeneo“. 17.30: Röntgen- und Radiumstrahlen in der Medizin. 18.00: Sommerblumen im Garten und ihre Anzucht aus Samen. 18.30: Arten und Verlauf der Wirtschaftskrisen. 19.00: Französischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Volksliederabend des Deutschen Volksgesangsvereines Wien. 21.00: Europäisches Konzert (Uebersetzung aus London). 23.20: Abendbericht.

Donnerstag den 26. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 15.20: Schallplattenkonzert. 17.00: Märchen: Im Wurzelplater. 17.30: Jugendstunde: Dester. Fortsetzungsarbeit in fremden Weltteilen: 3. Amerika und die Polarländer. 17.55: Frauenstunde: Marianne Hainisch spricht. 18.20: Der Wert des Buttergenusses. 18.35: Die Technik des Exportgeschäftes nach Uebersee. 19.00: Französischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Vogelstimmen, 1. Teil. 20.00: Duette (Staatsopernsängerin Dora With, Lotte Bunzel-Westen). 20.40: „Größe“. Etwa 21.20: Abendbericht. Etwa 21.30: Abendkonzert. Freitag den 27. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.

14.50: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Desterreich und Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Warentur der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing. 15.25: Nachmittagskonzert. 17.00: Frauenstunde: Agnel Miegel. 17.30: Jugendstunde: Die Etude als Kunstwerk. 18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.15: Wochenbericht für Körpersport. 18.30: Jahn Jahre österreichisches Burgenland. 19.00: Italienischer Sprachkurs. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Wien-Berlin. 20.00: Konzert des kaufmännischen Gesangsvereines (Uebersetzung aus dem großen Musikvereinsaal). 22.05: Abendbericht. 22.15: Abendkonzert. Samstag den 28. März: 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.00: Schallplattenkonzert. 11.55: Wettermeldungen. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programm-anlage. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktenbörse, Effektenschlußkurse, Clearing. 15.25: Konzert des Schülerorchesters der Akademie für Musik und darstellende Kunst. 16.30: Moderne Lyrik aus Desterreich.

17.00: Unterhaltungsjunk: Wie soll man Schach spielen? 17.15: Kammermusik. 18.00: B. S. Wittel (Eigenvorlesung). 18.30: Wissenschaftlicher Zeitbericht: Rätsel der nordischen Tierornamentik. 19.00: Aktuelle Stunde. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programm-anlage. 19.30: Lieder und Arien (Opernjängerin Maria Reining). 20.00: Besuch in Wien. 21.00: Wiener Abend. Sonntag den 29. März: 10.30: Moderne Orgelwerke. 11.05: Konzert des Wr. Symphonieorchesters. 13.45: Zeitzeichen, Programm-anlage. 13.50: Konzert des Mandolinen-Orchesters des Zentralverbandes der Arbeiter-Musikvereine Desterreichs. 15.00: Kalariberg-Rummel (Uebersetzung aus Fernalis). 15.45: Nachmittagskonzert. 17.15: Familie und Gesellschaft in Afrika. 17.45: Haydns Streichquartette. 18.45: Heinrich Mann und sein Werk. 19.15: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm-anlage. 19.25: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.00: Uebersetzung aus dem Theater in der Josefstadt: „Vorunter-suchung“. Etwa 22.30: Abendbericht. Etwa 22.40: Abendkonzert. Verbreitet den „Rote von der Ybbs“

In Kansas City wurde der bereits dreimal verurteilte 55jährige E. P. Butler zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, da in seinem Besitze ein Liter eines alkoholischen Getränkes vorgefunden wurde.

Der französische Außenminister Briand beging auf seinem Landgut, wo er sich seinem Lieblingsport, dem Fischen, hingibt, das 25. Jahresjubiläum seiner Ministerchaft. Er war in 25 Regierungen 25mal Minister und zwar 11mal Ministerpräsident, 2mal Unterrichtsminister, 3mal Justizminister und 16mal Außenminister.

Ein einzigartiger Fall von Geschlechtswchsel wird aus Olmütz berichtet. Es handelt sich um eine 23jährige Frau, die vor drei Jahren, im Alter von 20 Jahren, eine normale Entbindung hatte. Seit etwa drei Monaten nach der Geburt trat der Geschlechtswchsel ein und die junge Frau entwickelte sich im Verlaufe der letzten zweieinhalb Jahre dergestalt, daß die „Frau“ nun als Mann angesprochen werden kann.

Bücher und Schriften.

Marie Grengg: „Die Flucht zum grünen Berggott“. Roman. 432 Seiten, mit 45 reizenden Zeichnungen der Verfasserin, geschmackvoll gebunden (grünes Leinen mit Goldprägung), Preis nur S 9.—. Verlag Adolf Luser, Wien, 5., Spengergasse 43. — Dieses Buch wirkt in unserer Zeit (marter Buchfabrikanten, um deren Erzeugnisse ein marktstretcherischer Lärm gemacht wird, wie ein holdes Wunder. Eine Frau, ein herzwarmer, kunstnaher, mit ihrem ganzen Sein der Natur innig verbundenes Wesen, nimmt uns bei der Hand und führt uns hinauf in ihr „Hausl am Berg“, inmitten von Wald und Wiese, wo in der Ferne die

Karnischen Alpen blauen und läßt uns ein Jahr dort oben mit ihr erleben. Wir hören die Melodie dieser feinsinnigen Landschaft in ihrer Fülle und Leppigkeit, in ihrer Herbheit und Gewalttätigkeit. Und wir hören die Melodie ihres Herzens, das in wahrhaft franziskanischer Liebe jeder Kreatur verschwipert ist, den Pflanzen, dem Getier, den Menschen — auch den Menschen, die Schuld und Schicksal schallend über ihren Weg werfen. Eine Künstlerin, aber vor allem ein liebevoller Mensch mit weit aufgestreuter Seele. Und wir hören kluge, aber nie dozierende Worte über brennende Fragen unserer Zeit, und manchmal wieder ist es, als schützte sie lächelnd und gebefroh einen Korb voll Blüten oder Früchte uns in den Schoß. Man möchte, wie ihr Liebhaber, der schlante Bub, seinen Kopf an ihre Schulter lehnen, ganz eingehüllt in die große Liebe und das Verstehen dieses reinen, reifen Weibstums, das da droben von schmerzlichem Mißverstehen zur Klarheit gesunden ist und zur Erfüllung durch den geliebten Mann. Es ist ein Buch, von dem man mit der letzten Seite nicht Abschied nehmen kann. Verborgen blättert man zurück und verschaut sich in die feinen Zeichnungen, die die griffelkundige Verfasserin den Kapiteln beigegeben hat und siehe: da ist man wieder am Anfang und liest es noch einmal, beglückt und beschenkt.

Böse lustlos — Fliegende lustig, das ist ein Porträt unserer Tage und ein Beweis für den unverwundlichen zuverlässigen Humor der Fliegenden Blätter. In allen Zeitläuften seit ihrem Bestehen haben es die Fliegenden Blätter verstanden, jeder Situation auch ihre heitere Seite abzugewinnen und durch satirische, lustige Behandlung ihrer Stoffe den Lesern auch in ernstesten Tagen heitere Stunden zu bereiten. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mühlsstraße 34.

„Das Müllentrotter Eigenheim“. Die Märzangabe dieser Monatschrift für das Bauparwesen in Oesterreich ist wieder sehr reichhaltig und mit einer Reihe schöner Bilder von Eigenheimen ausgestattet. Jedem Bauinteressenten bestens empfohlen.

Humor.

„Ja, ich brauche einen Diener“ jagte der alte Oberst. „Ich habe ein mechanisches Bein, ein Glasauge, einen mechanischen Arm, vier silberne Rippen. Halten Sie sich für tauglich, in meinen Dienst zu treten?“ — „Sicher, Herr Oberst, ich bin derartiger Dienst gewöhnt.“ — „Wie?“ — „Ich war früher einmal in einer Autoreparaturwerkstätte tätig.“

Vorschlag. „Emil, dein Zeugnis ist diesmal ja noch schlechter als das Letzte! Ich weiß wahrhaftig nicht, was ich da sagen soll!“ — „Ach, Bati, schweig doch die Geschichte einfach tot!“

Gaststättendeutsch. „Du, Pikkolo, ist das ein Radio, was da aus dem Nebenzimmer schallt?“ — „Nein, Herr Professor, das ist Gesang naturell!“

Photos. „Ja, Frau Altmann, es ist erstaunlich, welche Fortschritte die Photographie in wenigen Jahrzehnten gemacht hat!“ — „Ich weiß nicht recht! Ich wenigstens finde, daß ich auf meinen älteren Bildern viel besser aussehe!“

Es war einmal. „Sie wohnen in einem sehr ruhigen Stadtviertel, nicht wahr?“ — „Jetzt nicht mehr!“ — „Sind Sie umgezogen?“ — „Nein, wir haben Zwillinge bekommen!“

Ein ganz Schlauer. „Gnädige Frau“, sagte der wirklich vertrauenswürdigste junge Mann, als er den Besuch machte. „Sie können mir Ihr Fräulein Tochter ruhig für diesen Jahrsball anvertrauen. Ich brauche gar nicht an ihre Menschentennnis zu appellieren, ich sage nur: Ich bin bereits verlobt.“ — „Also, Magda“, sagte die Mama, „dann bleibst du selbstverständlich hier!“

Erzählt. Pit schreibt an Pit: „Sie schulden mir seit Jahren Geld. Werde ich noch erleben, daß Sie es mir zurückgeben?“ Antwortet Pit: „Leider kenne ich Ihren Gesundheitszustand nicht. Vermeiden Sie aber nach Möglichkeit Gifte wie Nikotin, Caffein usw., nehmen Sie sich ferner vor Verkehrsunfällen und ansteckenden Krankheiten in acht und Sie haben die besten Aussichten.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnung gesucht!

2 große Zimmer, 1 Kabinett, Wohnzimmer und Zubehör. Gefl. Angebote zu richten an „F. Sch., Postfach 22, Waidhofen a. d. Ybbs.“ 1143

Schöne, sonnige Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, ist ab 1. April zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1149

Schön möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 1174

Kleinhaus

in Waidhofen a. d. Ybbs, neu gedeckt, Licht und Wasserleitung im Hause, bis 1. Juni beziehbar, ist zu verkaufen. Auskunft: Waidhofen a. d. Ybbs, Bindergasse 7. 1170

Zu kaufen gesucht!

2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 großer Kleiderschrank. Zugleich wird ein Schrebergarten zu pachten gesucht. Waldder, Reichenauerstr. 16 1175

Ein stockhohes Haus

im Jahre 1913 gebaut, bestehend aus 4 Wohnungen, Stallung, Schuppen und Garten, eine Wohnung außer Mietersfuß, nächst Böhlerwerk gelegen, ist preiswert zu verkaufen. 3000 Schilling können liegenbleiben. Anschrift in der Verwaltung des Blattes zu erfragen. 1168

Achtung!

Prima heurigen Wein (abziehbar), garantiert naturecht, direkt vom Bauer, weiß, pro Liter S 1.— bis S 1.20, rot S 1.30, versendet in Leihgeschiden von 30 Liter aufwärts per Nachnahme (versteuert) H. Waler, Unterhochfall, Post Kainigbrunn am Wagram. 1171

Gegen rote Hände

und unshöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weihe verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unshfähare matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem köstlich gepflückten Frühlingsstrauch von Veilchen, Malglücken und Flieder, ohne jenen berückenden Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube S 1.— und S 1.60, die dazugehörige Leodor-Seife S 1.— und S 1.60. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Neu gebaute Pension

zirka 15 Joch Grund, wundervolle Höhenlage, Sonntagberg bei Waidhofen a. d. Ybbs, 3 Stunden von Wien, gelangt am 11. April 1931, 9 Uhr vormittags, beim Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs zur Versteigerung. Schätzwert samt Zubehör S 80.684.—, geringstes Gebot S 41.350.33. Näheres: Hypotheken-Kontrollstelle, Wien, 1. Bezirk, Neue Hofburg, Heldenplatz, Telephon R 23.088. 1172



Das begehrte Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, zugleich ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel, sind und bleiben die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie stets die echten

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Traget das AUSTRANA-HEMD

1051 Ges. gesch. 8 verschiedene Ausführungen s 4'90 Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr.

Transmissions-Anlage

7 Meter lang, mit 5 Wandständern und verschiedenen Riemenscheiben, mit Elektromotor, 2 1/2 PS, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, e. G. m. b. H.

886 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Anlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparlaffen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljähriger Kündigung 6 1/2%. Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Geschäfts-Übersiedlung!

Erlaube mir, der sehr geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich mein Maler- und Anstreicher-geschäft samt Wohnung vom Hause Ybbsitzerstraße 42 in mein eigenes Haus

Ybbsitzerstraße 46

verlegt habe. Ich bitte, das bisherige wertvolle Vertrauen mir auch ferner zu bewahren und mich mit geschätzten Aufträgen zu beehren.

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 46, am 18. März 1931.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alois Doubek, Maler- und Anstreichermeister.